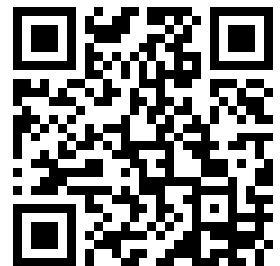

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

GoogleTM books

<http://books.google.com>





Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

32101 067889632





UNIVERSITY LIBRARY,
FEB 11 1897
PRINCETON, N. J.

Library of
Princeton University.



Romance
Seminary.

Presented by
The Class of 1890.



UNIVERSITY LIBRARY,
FEB 11 1897
PRINCETON, N. J.

after

3822

JAHRESBERICHT
DES
GYMNASIUMS ZU STRALSUND
OSTERN 1895.

1. Die französischen ui-Perfecta ausser poi (potui) bis zum
13. Jahrhundert einschliesslich. Vom Oberlehrer Trommlitz.
2. Schul-Nachrichten. Vom Direktor.

UNIVERSITY
LIBRARY
PRINCETON

STRALSUND
DRUCK DER KÖNIGLICHEN REGIERUNGS-BUCHDRUCKEREI.
1895.

1895. Progr.-No. 149.

УТВЕРЖДЕНО
УПРАВЛЕНИЕМ
Л. И. КОТЛОВНИКОВ

Benutzte Texte und Abhandlungen.

- Abbev. = Recueil des monuments inédits de l'histoire du tiers-état ed. A. Thierry. 1^{re} sér., tome IV. (Urkunden aus Abbeville und Ergnies).
- Adg. = Adgars Marienlegenden ed. Neuhaus. Heilbronn 1886. (Afr. Bibl. IX). Vgl. Rolfs: die Adgarlegenden, Rom. Forsch. I.
- Aiol = Aiol und Mirabel nebst Elie de St. Gille ed. W. Foerster. Halle 1877.
- Alexanderfragm. im afr. Übungsbuch von Foerster und Koschwitz. Heilbronn 1884.
- Alex. = Alexiusleben, ebd.
- Amiens = Urkunden aus Amiens, in Recueil des monuments inédits de l'histoire du tiers-état ed. A. Thierry. Paris 1850. Bd. I.
- Auban = Vie de Seint Auban, citiert nach Suchier, Über die Matthaens Paris zugeschriebene Vie de Seint Auban. Halle 1879.
- Auc. = Aucassin und Nicolette ed. H. Suchier. Paderborn 1881².
- Beauman. = Oeuvres poétiques de Philippe de Remi Sire de Beaumanoir, p. p. H. Suchier. 2 vols. Paris 1884/85.
Man. = Roman de Manekine; Jeh. = Jehan et Blonde; Salu = Salu d'Amours.
- Besant = Le Besant de Dieu de Guillaume le Clerc de Normandie ed. Martin. Halle 1869. (Vgl. Seeger, Sprache des G. le Clerc, Dissert. Halle 1881).
- Brand. = Brandan's Seefahrt. Herausg. von Fr. Michel, Voyages merveilleux de Saint Brandan etc. Paris 1878.
- Brut = Der Münchener Brut, ed. Hofmann und Vollmöller. Halle 1877.
- Cambr. Ps. = Cambridger Psalter, citiert nach Fichte, die Flexion im Cambridger Psalter. Halle 1879.
- Carité, s. Rencius.
- Chardry = Chardry's Werke, ed. Koch. Heilbronn 1879. (Afr. Bibl. I). Jos. = Josaphaz; Set D. = Set Dormanz; Pet Pl. = Petit Plet.
- Chron. asc. = Chronique ascendante, ed. Andresen in Bd. II der Ausg. des Roman de Rou.
- Cliges = Cliges von Christian von Troyes, ed. Foerster. Halle 1884.
- Computus = Li Cumpoz Philipe de Thatin, ed. Mall. Strassburg 1873.
- Corbie = Urkunden aus Corbie in Recueil des monuments inédits de l'hist. du tiers-état, ed. Thierry. Paris 1850. Bd. III.
- Dial. Greg. = Dialoge Gregoire lo Pape nebst Sermo de Sapientia und Moraliu in Job Fragmenta, ed. W. Foerster. Halle 1876.
- Dial. anim. = Dialogus anime conquerentis et rationis consolantis, ed. Bonnardot, Rom. V 269 ff.
- Erec = Erec und Enide von Christian von Troyes, ed. Foerster. Halle 1890.
- Elie s. Aiol.
- Eul. = Eulaliasequenz, im Übungsbuch.
- Ezech. = Altburgundische Übersetzung der Predigten Gregors über Ezechiel, ed. Konrad Hofman, Abh. der philos.-philol. Classe der Kgl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. Bd. XVI. Abteilung I. München 1881. (Vgl. Corssen, Lautlehre der afr. Übs. der Predigten Gregors über Ezechiel, Diss. Bonn 1883).
- Girart = La légende de Girart de Rossillon, ed. P. Meyer, Rom. VII 179 ff.
- G. d. C. = Gui de Cambrai, citiert nach A. Krull, Gui de C. eine sprachliche Untersuchung, Diss. Göttingen 1887.
- Hainaut = Cartulaire de Hainaut (1071 bis 1310), ed. Reiffenberg in Monuments pour servir à l'histoire des provinces etc. Tome I. Bruxelles 1844.
- H. L. = Paraphrase des Hohen Liedes, im Übungsbuch.

- Homil. = Homiliae fragmentum in den Dial. Greg. (pg. 371 ff.).
 Jeh. s. Beauman.
 Job = Moraliū in Job Fragmenta, s. Dial. Greg.
 Joinv. = Recueil de chartes originales de Joinville en langue vulgaire, ed. Natalis de Wailly in Mémoires de l'Ac. des inscr. et belles-lettres XXVI 329 ff.
 Jonas = Jonasfragment, im Übungsbuch.
 Karls. = Karls des Grossen Reise nach Jerusalem und Constantinopel, ed. Koschwitz, Heilbronn 1883. (Afr. Bibl. II.)
 Leod. = Der heilige Leodegar, im Übungsbuch.
 Liv. d. man. = Livre des Manières von Estienne de Fongières, ed. Kremer, Ausg. und Abh. 39. (Vgl. Kehr: Über die Sprache des L. d. M. von E. de F., Diss. Bonn. Köln 1884).
 Liv. des mét. = Le livre des Métiers d' Etienne Boileau ed. Depping in Collect. de doc. inéd. sur l'hist. de France. Paris 1837.
 Liv. d. mir. = Livre des Miracles, citiert nach W. Napp, Untersuchung der sprachlichen Eigentümlichkeiten des Livre des Miracles de Notre Dame de Chartres, Wiesbaden 1887.
 Lüttich = Urkunden v. Lüttich p. p. Wilmotte, Etudes de dialectologie wallone. Rom. XVII 568 ff. u. XVIII 221 ff.
 Mahom., citiert nach Peters, Rom. de Mahomet von Alexandre du Pont. Diss. Erlangen.
 Man. s. Beauman.
 Makkab. = Die beiden Bücher der Makkabäer. Herausg. von Goerlich. Halle 1889. (Roman. Bibl. II).
 M. d'Oyngt = Oeuvres de Marguerite d'Oyngt, citiert nach Zacher, Beiträge zum Lyoner Dialekt. Diss. Bonn. 1884.
 Miser. s. Renclus de Moilliens.
 Mousk. = Chronique Rimée de Philippe Mousket, cit. nach Link, Über die Sprache der Chron. Rimée v. Ph. M. Würzburg. Dissert. Erlangen 1882.
 Namur = Cartulaire de Namur; Chartrier de Namur, in Monuments pour servir à l'histoire des provinces etc. ed. Reiffenberg, Tome I. Bruxelles 1884.
 Orval = Cartulaire de l'Abbaye d'Orval ed. Goffinet, Bruxelles 1879 in Collection de Chroniques Belges, Bd. 22.
 Oxf. Ps. = Oxforder Psalter, citiert nach Meister, die Flexion im Oxforder Psalter. Halle 1877.
 Oxf. Rol. = La chanson de Roland nach der Oxf. Hs. ed. v. Th. Müller. Göttingen 1878.
 Pass. = Passion Christi, im Übungsbuch.
 Pet Pl. s. Chardry.
 Ponthieu = Chartes françaises du Ponthieu, ed. Gaston Raynaud in Etude sur le dialecte picard dans le Ponthieu. Paris 1876.
 QLR. = Quatre Livres des Rois, ed. Le Roux de Lincy 1842. (Vgl. Schlösser, die Sprache der QLR. Diss. Bonn 1887. Langstroff, Verbalflexion der QLR. Diss. Giessen 1884).
 R. d. C. = Li Romans de Raoul de Cambrai, citiert nach R. Goerke, die Sprache des Raoul de Cambrai, eine Lautuntersuchung. Diss. Kiel 1887.
 Reimpr. = Reimpredigt ed. H. Suchier. Halle 1878 (Bibl. Norm. I.). I = Grant mal fist Adam, II = Deu li Omnipotent.
 Reims = Archives administratives de la ville de Reims, ed. P. Varin I 2.
 Renclus = Renclus de Moilliens ed. van Hamel. Paris 1885. Miser. = Li romans de Miserere. Carité = Li romans de Carité.
 Richars = Richars li Biaus, ed. W. Foerster. Wien 1874.
 Rose = Le Roman de la Rose ed. P. Marteau. 5 vols. Orléans 1878—80.
 Rou = Maistre Wace's Roman de Rou et des ducs de Normandie, ed. Andresen. 3 Teile, 2 Bde. Heilbronn 1877—81.
 Rusteb. = Rustebuefs Gedichte ed. Kressner, Wolfenbüttel 1885. (Vgl. Jordan, Sprache und Metrik R.'s Diss. Göttingen 1888).
 Sermo s. Dial. Greg.
 SetD. s. Chardry.
 S. S. Bernh. = Altfranzösische Übersetzung der Predigten Bernhards von Clairvaux, ed. W. Foerster. Rom. Forsch. II. Erlangen 1885.
 Steph. = Epistel vom hl. Stephan, im Übungsbuch.
 St. Michel = Roman du Mont-St.-Michel par Guillaume de Saint Pair, ed. Fr. Michel. Caen 1856.
 Sully = Die Predigten des Bischofs Maurice de Sully, cit. nach Goerlich, Südwestl. Dialekte. Fr. Stud. III.

- Tournay = Chartes françaises du Tournaisis, ed. Armand d'Herbomez 1881.
- Turp. I u. II. = Der sgn. poitevinische Pseudoturpin, ed. Auracher, R. Zs. I 259 ff.
- Végèce = Die Végèce-Versification des Priorat von Besançon, nach F. Wendelborn: Sprachl. Untersuchung der Reime der Végèce-Versif. des Prior. v. Besanç. Bonn. Dissert. Würzburg 1887.
- Aniel = Li dis dou vrai aniel, ed. Tobler. Leipzig 1871.
- Yvain = Der Löwenritter (Yvain) von Christian von Troyes, ed. W. Foerster. Halle 1887.
- Yzop. = Lyoner Yzopet, ed. Foerster. Heilbronn 1882. (Afr. Bibl. V).
-
- Diez: Grammatik der romanischen Sprachen. Bonn 1882.⁵
- Goerlich: Die südwestlichen Dialekte der langue d'oïl. Fr. Stud. III.
 Die nordwestlichen Dialekte der langue d'oïl. Fr. Stud. V.
 Der burgundische Dialekt im XIII. und XIV. Jh. Fr. Stud. VII.
- Körting: Der Formenbau des französischen Verbums in seiner geschichtlichen Entwicklung. Paderborn 1893.
- Meyer-Lübke: Grammatik der romanischen Sprachen. Band 1 und 2. Leipzig 1890.
- Metzke: Der Dialekt der Ile de France im 13. u. 14. Jh., I: Diss. Breslau. II: Herrigs Archiv Bd. 65.
- Schwan: Grammatik des Altfranzösischen. Leipzig 1888.
- Suchier: Die Mundart des Leodegarliedes in Zeitschr. für roman. Philologie. Band 2.
- Zacher: Beiträge zum Lyoner Dialekt. Bonn 1884.
-



on den lateinischen Perfectis auf -ui ist eine nicht unbeträchtliche Zahl ins Französische übergegangen, um hier eine neue ui-Konjugation zu bilden. Es sind folgende zu nennen: caluit, debui, dolui, iacui, habui, licuit, molui, submonui, nocui, parui, placui, potui, sapui, solui, tacui, tenui, tremui, valui, volui. Für das Verlorene hat das Französische durch Neubildungen reichlichen Ersatz erhalten. Diese sind teils dadurch entstanden, dass lateinische Perfecta aus anderen Klassen die Endung -i mit -ui vertauschten; hierher gehören cognovi, crevi, pavi, steti, veni, die in *crevui, *cognovui, *pavui, *stetui, *venui umgebildet wurden; teils wurden neue Perfecta aus dem Praesens gewonnen. Dies ist der Fall bei folgenden Formen: *cadui für cecidi aus cad(o) +ui, *recipui für recepi aus recip(io) +ui, *credui für credidi aus cred(o) +ui, *fallui für fefelli aus fall(o) +ui, *manui für mansi aus man(eo) +ui, *morui für mortuus sum aus romanischem *mor(io), das neben morior trat, +ui, *mövui für mövi aus möv(eo) +ui, *reponui für reposui aus repon(o) +ui, *tollui für tuli aus toll(o) +ui.

Zweifelhaft ist die Entstehung der Perfecta *bibui, *currui, *legui, *plovui, die sowohl aus dem Praesensstamme als auch aus dem Perfectstamme entstanden sein können.

Zu den genannten Formen kommen noch als völlig neue Bildungen die Perfecta zu den Verben estoveir und ramentevair, estut und ramentui; letzteres ist aus ad mentem habui entstanden, der Ursprung des ersteren ist noch nicht erklärt. Diez leitet es von studuit her, Tobler ist der Ansicht, dass sich schon sehr früh aus est opus, franz. est ues, ein Praesens estuet entwickelt habe, und dass dann zu diesem Praesens die übrigen Formen nach dem Vorgange der starken Konjugation gebildet worden seien. Dagegen weisen Behaghel, Wackernagel und Neumann auf ein urgermanisches stauē hin.

Das Schicksal der genannten Perfecta ist ein sehr verschiedenes gewesen. Massgebend für die Entwicklung war der Wurzelaslaut des Verbuns. Die Laute g, c, b, p, d, t, v im Auslaut der Wurzel fielen vor dem u des Perfectstammes, welches die Geltungen des halbkonsonantischen ɥ erhalten hatte, und dies ɥ wirkte dann auf den Stammvokal ein. Auf diese Weise bildeten sich die Perfecta oi (habui), poi (*pavui), ploi (placui), poi (potui), soi (sapui), toi (tacui), bui (*bibui), recui (*recipui), crui (*credui), crui (*crevui), dui (debui), jui (iacui), lui (*legui), lut (licuit), mui (*movui), nui (nocui), conui (*cognovui), plui (*plovui), estui (*stetui). Hierher zu rechnen sind auch estut und ramentui. Diese Formen können dann wieder in einzelne Klassen gesondert werden, und zwar vom Standpunkte des Normannischen aus in zwei, wegen gewisser Mundarten jedoch in drei. Entscheidend für diese Einteilung ist der Stammvokal der lateinischen Formen. Danach ergeben sich

1. Die habui-Klasse, welche die Perfecta mit dem Stammvokal a enthält: oi, poi, ploi, soi, toi und dazu noch poi (potui).
2. Die nocui-Klasse, welche die Perfecta mit den Stammvocalen ö und o enthält: mui, nui, conui, plui nebst estut.
3. Die debui-Klasse, welche die Perfecta mit den Stammvocalen ë, è und i enthält: jui — in iacui muss a unter dem Einfluss des vorhergehenden i zu ɛ erhöht worden sein — estui, lui, dui, crui (credidi), crui (crevi), bui, recui, lut nebst ramentui.

Im Gegensatz zu diesen Perfecten stehen diejenigen, deren Wurzeln auf Liquida oder Nasal ausgingen. Diese Laute leisteten dem *u* erfolgreichen Widerstand, und die betreffenden Perfecta nahmen daher die Wurzel unverändert mit in die neue Sprache hinüber. So entstand eine neue Klasse:

4. die *valui*-Klasse: *chalut*, *cha(d)ui*, *corui*, *dolui*, *falut*, *manui*, *molui*, *submonui*, *morui*, *parui*, *reponui*, *solui*, *cremui* — der Anlaut *t* von *tremui* ging in *c* über — *tolui*, *valui*.

Hierzu gesellt sich noch eine fünfte Klasse:

5. die *volui*-Klasse, welche nur die drei Perfecta *volui* *tenui* *venui*, franz. *voil*, *tinvet* *tenuit* *tiunt*, *vinve* *viunt* umfasst.

Von den angeführten Formen werden einige in der nachfolgenden Arbeit nicht weiter berücksichtigt werden: *falut*, weil in den untersuchten Texten sich kein Beleg gefunden hat. Littré führt einen einzigen Beleg für dieses Perfectum aus einem Psalter des 13. Jahrhunderts an: *Li mien pié sunt meü, ne s'en falut guieres, à pechié faire*. Psautier f°. 86. — Ferner *solui*, welches ich ebenfalls nicht belegen kann. Suchier belegt die Form aus *Miracles de Notre Dame* in P. Meyer *Recueil d'anciens textes* S. 349 Vers 84. — Endlich *potui*, da über sämtliche Formen dieses Verbums eine besondere Arbeit in Aussicht steht.

A. Wurzeln mit verlorenem Auslaut.

a. Stammbetonte Formen.

1. Wurzeln mit dem Vokal *a*.

habui.

Has Perfectum *habui* entwickelte sich in folgender Weise: 1 Sg. *u* nahm die Geltung des halbkonsonantischen *u* an, *b* fiel aus, *a* wurde zu *o* getrübt. Es ergibt sich also folgende Reihe *hábui* -*(h)abúi -*aúi -*úi *úi*. 3 Sg. *hábuit* -*(h)abúit -*aúit -*úit -out -ot. 3 Pl. Hier zog die Stammsilbe zunächst den Accent an; aus **hábuerunt* wurde dann (h)*aurent* -**qurent* -*qurent* -*orent*. Möglich ist auch, dass *ourent* Anbildung an *out* ist. Die kürzere Form *ot* ist eine Anbildung an *oi* (vgl. Neumann Zeitschr. f. roman. Phil. VIII), und danach hat sich dann wohl *ourent* in *orent* umgewandelt.

Die eben entwickelten Formen sind über den grössten Teil des französischen Gebietes verbreitet gewesen. Es mögen einige Belege folgen.

In den ältesten Denkmälern und Alexius ist ein Beispiel für die 1 Sg. nicht zu belegen. 3. Sg. *out* Alexius 4a. 15c. 19a. *ot* Alexius 67d. 119c. (Hs. D) Steph. 42. — 3 Pl. *ourent* Alexius 3b. 5b. 39b. *orent* Alex. 3b. (Hs. A) 39c.

Normannisch und Anglonormannisch. 1. Sg. *oi* Oxf. Ps. 76,5. Cambr. Ps. 27,7. 40,9. O. Rol. 2046. Karls R. 150. Brand. 285. 1298. QLR. 94,14. 168,7. Adg. 17,371. 27,181. Rou III 7646. Rom. d. M. Michel 3350. 3453. Jos. 338. — 3. Sg. *out* Oxf. Ps. 29,13. 104,40. O. Rol. 26. 62. 78. Karls R. 4. 59. 118. Brand. 75. 76. 78. Comp. 473. 527. Reimpr. I 5b. 24e. 39b. QLR. 4,11. 74,4. Adg. 1,38. 2,38. 4,27. Bes. 61. 115. Rou I 32. 149. Rou II 135. 201. Rou III 2557. 3852. Jos. 82. 83. Set D. 1728. Pet. Pl. 1008. 1290. *ot* Comp. Hs. S 1697. Reimpr. I Hs. BC 1f. C. 24e. B. 40e. Adg. 40,448. Rou III Hs. BD. 40. BCD 122. B 276. Roman d. M. Michel 2984. Lapidarius 7. 10. 13. Ioies 286. 683. 743. 1152. Bes.

178. 177. — 3. Pl. ourent Cambr. Ps. 77,23. O. Roland 1411. Karls R. 89. 415. Brand. 857. Comp. 1933. QLR. 8,9. 15,7. 19,11. Rou III 1841. 1871 (CD). 4495. 10208 (C). Roman d. M. Mich. 675. 685. 695. ourent Oxf. Ps. 105,23. Comp. 1287 (A). 1933 (SA). Adgar 6,257. 11,108. 129. 136. Rou I 54. 158. Rou II 21. 82. Chron. asc. 154. 158. Rou III 248. 678. 5142. Rom. d. M. Mich. 78. 102. 327 etc.

N.-West. (Belege nach Görlich) 3. Sg. out Touraine St.-Martin 37,16. 37,20. 44,6. ot Urk. Bret. XXXIV 12. Anjou M. III 31. Touraine St.-Martin 6,7. 11,3. 32,7 etc. Liv. d. man. nur ot 455. 733 etc. — 3. Pl. ourent Urk. Bret. XLVII 16. Anjou M. XII 6. Touraine St.-Martin 63,2.

S.-West. (Belege nach Görlich) 3. Sg. ot Turp. I u. II 264,5,17. 268,2. 271,15 etc. Sully ot, im ganzen 15 mal. — 3. Pl. ourent Turp. I 270,31. 281,8. 302,17 (im ganzen 9 mal). Turpin II stets ourent: 289,12. 310,3. Sully 11,30. 168,1 (im ganzen 9 mal).

Centrum. 1. Sg. oi Rusteb. 44,11. 54,308. Rose I 42. 88. 108. III 324. IV. 38. — 3. Sg. ot Rusteb. 14,44. 17,76. 24,83. 41,257. Liv. des mét. 449. Rose I 22. 42. III 226. IV 54. — 3. Pl. ourent Rusteb. 10,364. 11,109. 41,467. Liv. des mét. 398. 449. Rose II 30. 170. 356. III 192. IV 178.

Champagne. 1. Sg. oi Yvain 200. 272. 278. 437. Erec 2573. 6064. 3. Sg. ot Reims 1096. Cliges 31. 1181. 4184. (M out). 4469 (M out). Yvain 182. 895. 1518. Erec 40. 82. 386. 3. Pl. ourent Yvain 2451. 5514. Erec 138. 691. 704.

Lothringen. 3. Sg. ot S. S. Bernh. 3,1. 55,3. 73,25. 81,2. Ezech. 6. 3 Pl. ourent S. S. Bernh. 33,31. 100,34. 163,26. Ezech. 11. 88.

Burgund. 3. Sg. out Makkab. 1,155. 7,30 (im ganzen 44 mal). ot Makkab. 9,27. 7,18. 10,1 (im ganzen 18 mal). — 3. Pl. ourent Makkab. 1,936. 9,6 (im ganzen 8 mal). ourent Makkab. 4,21. 8,12. 10,8 (im ganzen 19 mal). Girart 181,17. 183,27.

Franche Comté 3 Sg. out Yzop. 363. 727. ot Yzop. 137. 229. 403 etc. ost mit fehlerhaftem s 1466. — 3. Pl. ourent Yzop. 298. 1713. 2290 etc.

Während in den bisher behandelten Gebieten die genannten Formen fast ausschliesslich herrschen — von Abweichungen wird nachher die Rede sein — haben die stammbetonten Formen unseres Perfects an zwei Stellen eine andere Entwicklung genommen, nämlich in dem wallonischen Gebiet und in der Picardie.

Im wallonischen Gebiet gestaltete sich die Entwicklung in folgender Weise: habui -*(h)abui-*a*u-au. habuit-*(h)abuit -*a*ut-aut. *habuerunt* *(h)ábuerunt -*a*urent -aurent. — Das Charakteristische für diese Formen ist der Abfall des i im Auslaut und die Reinerhaltung des stamhaften a.

Die Denkmäler, in welchen diese Formen sich finden, sind gering an Zahl: es sind zu nennen die Dialoge Gregors, die Förster in seiner Ausgabe S. VIII dem Ende des 12. Jahrhunderts und der Lütticher Mundart zuweist, und das Leodegarlied, das Suchier, Zeitschr. f. rom. Phil. II 301, dem hohen Norden der langue d'oïl zuerkennt, ohne sich bestimmt für das picardische oder das wallonische Gebiet zu entscheiden. Aber auch in diesen Denkmälern sind die genannten Formen nur spärlich vertreten. In den Dialogen findet sich für die Formen von habui überhaupt kein Beleg. Aus dem Leodegarlied citiere ich 3. Sg. aut 25. 34. 131. 155. 158. 159. 183.

Eine wieder andere Gestalt hat unser Perfectum sodann in dem picardischen Gebiet angenommen. Hier finden wir für die 1. Sg. eu euc euch, 3 Sg. eut 3. Pl. eurent. Das Eigen-

tümliche an diesen Formen ist, dass an Stelle des stamhaften a sich e findet, und das auslautende c resp. ch. Zweifellos ist dieses e aus a entstanden, und wir haben somit als gemeinsame Urform für das gesamte picardische und wallonische Gebiet die Formen au, aut, aurent anzunehmen. Von wo der Übergang au aut aurent zu eu eut eurent seinen Ausgang genommen hat, ist nicht zu ermitteln; wir müssen uns damit begnügen, festzustellen, dass von der Zeit an, seit welcher wir schriftliche Aufzeichnungen besitzen, in dem picardischen und wallonischen Gebiet die genannten Formen nebeneinander in Gebrauch sind; ja die Denkmäler aus diesem Gebiet adoptieren auch vielfach die Formen out ot ourent orent, die sonst dem übrigen Frankreich eigen sind.

Es bleibt noch ein Wort über den Auslaut c resp. ch zu sagen. Ich komme hierbei gleichzeitig auf den Auslaut i in der Form oi zurück. Die Ansicht Neumanns (vgl. Über einige Satzdupelformen der französischen Sprache, Zeitschr. für rom. Philologie VIII), dass oi sich aus habui vor folgendem vokalischem Anlaut, au dagegen aus habui vor folgendem konsonantischem Anlaut entwickelt habe, vermag ich aus demselben Grunde nicht anzunehmen, den Meyer-Lübke Band II 329 seiner Grammatik der romanischen Sprachen dagegen geltend macht. Auch glaube ich nicht, dass Körting recht hat, wenn er in seinem Formenbau des franz. Verbuns S. 317 annimmt, dass das i sekundärer Natur, dass das ursprüngliche Resultat der Entwicklung von habui *o sei. Es müsste dann doch irgendwo einmal eine Form ohne dieses i erscheinen. Dass dagegen in den Formen euc euch c resp. ch wirklich erst nachträglich angefügt sei, ist zuzugeben. Dafür spricht die oben erörterte Verwandtschaft des Picardischen mit dem Wallonischen und ausserdem der Umstand, dass die Formen ohne auslautendes c resp. ch wirklich zu belegen sind. Vgl. eu Beaum. Man. 6987. 7012. 7047. 7088. Jeh. 2556. 3696.

Was den Ursprung dieses c und ch anbetrifft, so leiten Burguy, Gramm. de la langue d'oïl I 249, Chabaneau, Histoire et théorie de la conjugaison française, 2^{ème} éd., S. 116, Horning, Romanische Studien V 713 und Suchier l. c. S. 268 diese Laute aus dem nachtonigen i des lateinischen Perfects ab. Körting l. c. S. 308 macht hiergegen geltend, dass, wenn diese Laute in dem nachtonigen i ihren Ursprung hätten, im Picardischen, wo sich auch Formen ohne c und ch finden, unmittelbar nebeneinander zwei verschiedene auf dem Lateinischen beruhende Formen vorhanden wären. Er hält es für wahrscheinlicher, dass c, ch aus picardischen Praesensformen wie demanch arch mech cuich etc. auf das Perfektum übertragen sei, eine Ansicht, welche auch Meyer-Lübke l. c. S. 328 vertritt. Der Lautwert von c und ch ist wahrscheinlich ts, doch lässt sich etwas Sicheres nicht feststellen. Vgl. hierzu Tobler, Li dis dou vrai aniel S. XXI f. und Körting l. c. S. 168 ff. — Es folgen Belege für das Wallonische und Picardische, wobei wir von den au-Formen absehen, da dieselben schon oben angeführt sind.

Picard.-Wallon. 1 Sg. eu Beaumanoir Man. 6987. 7012. 7047. 7088. Jeh. 2556. 3696. Mousket 3064. euc Aiol 2177. 2293. 9243. 10156. Elie 17. Mousket 5595. euch Man. 227. 525. 3663. Jeh. 887. 3683. Salu 499. 632. Richars. 927. 1034. — 3 Sg. out Jeh. 6146. Carité 67,5 Raoul de Cambrai, der sonst nur ot schreibt, einmal out 6196. Richarz 2729. Brut. 53. 1453. 2015. 2016. Dial. Greg. 50,18. 71,21. 85,5. Job 303,27. 315,25. Homilie 371,23. ot. Man. 51. 69. 647. 6332. 6455. 7321. Salu 937. Amiens 142. Miserere 106,10. 244,1. Carité 114,6. 158,9. Auc. 10,11. 14,2. 20,2. Aiol 17. 9821 9824. Elie 321. 700. Mahomet 25. 33. 34. Aniel 41. 44. Tournay 32,6. Mousket 2807. 2818. 2770. Richars 41. 1773. Lüttich 17 XXIV. 19 XII. Brut. 264. 333. 2052. Dial. Greg. 8,11. 22,5. 27,13. 68,83. Sermo 294,8. 296,10. Job 339,13. 365,13. 368,28. — eut Beauman. Man. 430. 842.

1083. 2605. 8244. Jeh. 1359. Amiens 148. 150. Miserere 46,6 (KLQVW). 48,2. 113,8. 235,8. 237,8. Abbeville 63. Auc. 20,1. 24,24,40. Aiol 9464. Elie 1219. Mahomet 29. Gui de Cambray 264,38. 265,11. Tournay 10,13. 18,8. Dial. Greg. 25,2. 56,12. 64,4. 82,21. 119,12. 173,1. Orval 514. — 3. Pl. ourent Man. 7694. Jeh. 6149. Brut 789. 996. 1520. 2384. Dial. Greg. 27,24. 91,18. 123,1. orent Man. 253. 264. 1796. 6489. Jeh. 2800. 3872. Salu 922. Aiol 699. 700. 1149. 9823. Elie 228. 235. Mahomet 26. 77. Tournay 6,10. Mousket 1984. 4864. Richars 77. 1506. 1689. 5406. Namur 143. Dial. Greg. 49,17. 65,23. 67,4. 77,6. Sermo 288,35. Job 304,13. Lüttich R 18 IX. R 17 VII. 17 XXII. Orval 606. eurent Man. 2191. 2254. 6515. Jeh. 4400. 4523. 5897. 6011. Abeville 63. Aiol 3923. 4443. Aire 50, 47. Tournay 15,4. 19,11. Hainaut 444. Mousket 8568. Dial. Greg. 224,9.

Die bisher behandelten Formen sind die am meisten vorkommenden. Was ihre Anwendung angeht, so lässt sich für das Normannische und Anglonormannische feststellen, dass oi out ourent fast ausschliesslich Verwendung finden, während die jüngeren ot orent viel seltener erscheinen. Häufiger treffen wir ot in den Handschriften B und C der Reimpredigt, z. B. 1f (BC). 24e (C). 39b (B). 44b (B). 46b (BC); dann vor allem in der Hs. B von Rou III, so 40. 122. 276. 1036. 1240 etc. eut ist sehr selten. Vgl. QLR 5. Adgar 1752. — Die 3. Pl. orent dagegen erscheint viel häufiger neben ourent als ot neben out. So treffen wir sie im Oxf. Ps. 105,23. Comp. A 287. S 1933. Bei Adgar und in den drei Teilen des Rou überwiegt orent. Hier finden wir auch die Form eurent nicht selten. So Adgar 11,115,132. 13,165. 17,75. 85. 20,11. 23,20. 219. 26,11. 27,86,162. 28,113. 29,78. 32,252. 33,17,18. 36,37,70. Rou III 120. 1626 (C). 10209 (C); ebenso Rom. d. M. Mich. 74.

Für das Normannische sind noch folgende Formen zu erwähnen, 3. Sg. ut. 3. Pl. urent. ut Adgar 16,75. Rou II Hs. 3855. urent Brandan 561. QLR. 15,5. 431,17. Adgar 4,84 (: aperceurent). 6,43. 11,106. 11,109. 33,85. Bes. 1197. Jos. 119. 310. 1266. Set D. 947. 1610. Diese Formen können als Anbildungen an die stammbetonten Formen oder an die entsprechenden Formen der debui-Klasse angesehen werden.

Schliesslich sei noch die 3. Sg. ou erwähnt, welcher wir bisweilen in der Hs. C des Rou III begegnen: 16. 17. 18. 269. 272. 1398. 1896. und einmal au D 3436. Abfall des auslautenden t ist nur bei den Perfectis auf -at, -it und bei fut zu beobachten, nicht aber bei solchen, die den ui-Klassen angehören. Vielleicht liegt hier nur eine Nachlässigkeit des Schreibers vor.

Im Nordwesten scheinen out und ot gleichmässig verwandt zu sein, für die 3. Pl. belegt Görlich nur orent. Im Südwesten erscheint weder out noch ourent; die gewöhnlichen Formen sind hier 3. Sg. ot. Sully 15 mal. Turpin I 50 mal. Turpin II hat bis auf ein mal immer ot. 3. Pl. orent Sully 9 mal. Turpin I 9 mal. Turpin II 11 mal. Vereinzelt findet sich eurent Sully 33,8. Turpin I 310,11. aurent Turpin I 310,2. — Neben diesen Formen finden sich Formen mit c und g, die auf provenzalischen Einfluss zurückgeführt werden müssen. Im Provenzalischen wurde u zu g, im Auslaut zu -c, und vor diesen schwanden die Verschlusslaute (vgl. Meyer-Lübke l. c. II 330). Hier sind zunächst starke Formen zu nennen: 3. Sg. oc Turpin I 264,10. 270,5 etc. (im ganzen 12 mal). Die Form oct Turpin I 268,16. 270,32. 272,5. 287,17 (im ganzen 6 mal) und Turpin II 270,32 ist wohl dadurch zu erklären, dass das t des viel häufiger vorkommenden ot auf oc übertragen wurde. 3. Pl. ogrent Turpin II 277,23. 279,2.

Zu den genannten Formen ist noch eine dritte zu nennen, die ebenfalls auf das Provenzalische hinweist. Es hat sich nämlich hier aus der 2. Sg. eine neue 1. auf í gebildet, und

hierauf baute sich dann ein schwaches Perfect auf (vgl. Meyer-Lübke I. c. 330 f.). Zu belegen sind von solchen Bildungen: 1. Sg. ogui Sully 108, 13, 28. 157, 18. 201, 11. 3. Sg. oguit Turpin I 273, 3. 274, 23. 282, 29. 306, 19. einmal aguit 335, 6, wo die Trübung des a, die sonst überall zu beobachten ist, nicht eintrat. — 3. Pl. ogurent Sully 41, 6. 43, 19. Turpin I 289, 12.

Im Centrum erscheint out, ourent in den untersuchten Texten überhaupt nicht. Auler, in seiner Diss. über den Dialect der Provinzen Orléanais und Perche im 13. Jh. führt ein Beispiel an aus den Miracles de Notre-Dame de Chartres 80. Es finden sich also hier nur ot, orent. Im Roman de la Rose zeigen sich allerdings eut III 398 und eurent III 398; doch sie figurieren hier in der versificierten Inhaltsangabe über den Text, und diese Inhaltsangaben stammen aus späterer Zeit als der Text selbst.

In der Champagne sind gleichfalls ot und orent die üblichen Formen; out findet sich Cliges M. 4184. 4469. 4916. eut Reims 730. 1042. 1071. 1095. eurent Reims 1109. Reims 972 begegnet eusrent, wo s wohl als eine irrthümliche Übertragung aus der 2. Pl. anzusehen ist. —

Auch in Lothringen sind aus S. S. Bernh. und Ezechiel nur ot und orent zu belegen; indessen wird sich später bei Betrachtung der endungsbetonten Formen und bei anderen Verben der habui-Klasse zeigen, dass hier das stammhafte a sonst rein erhalten worden ist.

Im Burgundischen findet sich out im Girart, besonders häufig aber ist die Form in den Büchern der Makkabäer. In dem letzteren Text out 44mal, ot nur 18mal; ourent 8mal, orent 19mal. Daneben einmal eurent IV 47.

Die Franche-Comté kennt sowohl ot als aut, doch wird ersteres häufiger verwandt, in der 3. Pl. hat der Yzopet nur orent. Vegèce 4780 findet sich einmal urent im Reime zu furent.

Was die Picardie und das wallonische Gebiet angeht, so war schon oben gesagt, dass hier neben eut eurent, aut aurent auch die normannischen Formen vorkommen. Von diesen haben out ourent die geringste Anwendung gefunden; besonders oft begegnen jedoch ot orent, die gleich häufig angewendet worden zu sein scheinen wie eut eurent. — Die Form ut, die für das Normannische belegt ist, habe ich nur einmal angetroffen: Orval 476. — Zum Schluss noch ein Wort über die 1. Sg. Oben sind die Formen eu euc euch belegt; es sind noch zu verzeichnen: oc Gui de Cambrai 159, 14. Aiol 7425. 10959. Elie 1117. och Richars 3724. Es zeigt sich hier der Vokal, den wir in den übrigen französischen Gebieten fanden neben dem Auslaut e, ch, den wir nur auf dem piccardisch-wallon. Gebiet treffen. Diese Formen sind gewiss als Mischformen aus oi und euc, euch anzusehen, und das umsomehr, da ja auch die Form oi mehrfach im Picardischen und Wallonischen zu belegen ist: Raoul de Cambrai 1109. 1340. 1895. 2798. 3781. 6589. Brut 2234. 2236. 2256. 3285. Erwähnt seien noch Raoul de Cambrai 2. Cop. 7266. os = oi + s. wo der 2. Copist „wie oft eine verdorbene späte Aussprache zeigt“. — Endlich ou Brut 2255. 3268. 3281. Das Fehlen des auslautenden i ist erklärlich, da das Denkmal dem wallonischen Gebiet angehört. Die Trübung des a zu o ist auffallend, aber vielleicht daraus zu erklären, dass Formen mit o nicht selten sind.

*pavui.

Die Entwicklung muss sich in folgender Weise gestaltet haben: *pavui - *pavui - *pau - *poui - poi. *pavuit - *pavuit - *paut - pout, später pot. *pávuerunt - *paurent - *pourent - pourent, später porent.

Die Belege sind wenig zahlreich in den einzelnen Mundarten.

Normannisch und Anglonormannisch 3. Sg. pout Cambr. Ps. 77, 72. 80, 15. Oxf. Ps. 77, 78. 80, 15. Brandau 1567. 3. Pl. pourent Cambr. Ps. 79, 13. — Nord-Westen und Süd-Westen keine Beispiele.

Centrum. 3. Sg. reput Rose II 76 (:put von *puir*). Diese Form steht auf gleicher Stufe wie *ut* = *habuit*, was oben belegt wurde; sie ist also entweder nach Analogie der endungsbetonten Formen der *habui*-Klasse oder der stammbetonten Formen der *debui*-Klasse gebildet. — Champagne und Lothringen keine Belege.

Picardisch-wallonisches Gebiet 3. Sg. paut Dial. Greg. 62,18. 63,8. 182,6. Die Verfahren dieser Form sind **pavuit* -*paut*. In der Picardie finden wir 3. Pl. peurent Aiol 6128 und im Hennegau die 3. Sg. peüt Mousket 11693.

placui.

Meyer-Lübke l. c. S. 326 weist bei der Erklärung der französischen Form auf das Schicksal von *aqua* hin, das *eve* ergab; demnach hätte *placuit* in *plev(i)t* übergehen müssen. Er nimmt daher an, dass wie im Imperfectum so auch im Perfectum eine Verschiebung des tonlosen Stammaslautes zum tönenden stattgefunden habe. Danach war die Entwicklung: *placui* - **plagui* - **plai* - **plōi* - *plōi*; *placuit* - **plaguit* - **plaut* - **plout* - *plout*, *plot*; *placuerunt* - **plāguerunt* - **plāurent* - **plōurent* - *plōurent* *plōrent*. Im wallonischen Gebiete und im lothringischen, um das gleich vorwegzunehmen, gestaltete sich die Entwicklung so: *placui* - **plagui* - *plai* - *plau*; *placuit* - **plaguit* *plaut* - *plant*. Hier wie im Picardischen geht *a* dann in *e* über.

Normannisch und Anglonormannisch. 1. Sg. *ploi* Oxf. Ps. 25,26 Cambr. Ps. 17, 19. 3. Sg. *desplout* Brandan 277. *plout* 303. 1501. Comp. 431. QLR. 9,5. 55,18. 68,19. 71,16. 271,11. 133,10. 406,1. Adgar 40,26, 240. *des-* 40,265. *plot* 8,198. 21,152. Rou II *plout* 2834. 2900. Rou III 595. 1377. *des-* 1483. *des-* 1784. 2737. 2788. 3250. 5762 (ABD). 6733. 11491. Rom. de M. Michel *plout* 43. 1493, *des-* 1720. 1920, 2168 Jos. 73. Set Dorm. 622. — 3. Pl. *plourent* Oxf. Ps. 101,15. QLR. 269,5. *plorent* Rou III 9034 (AC).

Nord-Westen. Keine Belege. — Südwesten. 3. Sg. *plot*. Sully 22,13. 66,15. 92,2. 93,12. Turpin I und II 262,13. 323,4.

Centrum. 3. Sg. *plot* Rust. 35,198. 50,59. Rose I 4. 106. III 16. IV 176.

Champagne 3. Sg. *desplot* Cliges 2255. *plot* 2363. 2719. 4952. 6446. Yvain 432. 557. 792. Erec 39. 300. 1023. — 3. Pl. *plorent* Cliges 5641. T hat hier *plourent*.

Burgund. 3. Sg. *plout* Makkab. 6,60. 8,21. 10,47. 14,4,47. I 20. *plot* 14,23,46. *des-* XIV 28. 3. Pl. Form mit *eu*: Girart 195,94.

Wallonisches Gebiet. 3. Sg. *desplaut* Dial. Greg. 144,11. Brut 2072. 3732. *plout* Dial. Greg. 74,4. 166,5. Brut 2061. *plot* Dial. Greg. 183,14. Sermo 288,33. Lüttich 17 IV—V. — 3. Pl. *plāurent* Dial. Greg. 6,23.

Picardie *pleut* Man. 1493. 1534. 2637. 3439. 6793. Jeh. 1360. 2138. Mousket 2263. *plot* Miserere 88,5. Mousket 1358. 10552. 28899. 29479.

Lothringen. 3. Sg. *plaut* S. S. Bernh. 78,25. 93,35. *des-* Ezechiel 70. 71. —

Im Normannischen und Anglonormannischen sind die Formen mit *ou* am häufigsten angewandt, die mit *o* seltener, z. B. bei Adgar. Neben diesen Formen findet sich wiederum eine mit *u*, die ebenso zu erklären ist wie die neben *out*, *pout* stehende. Vgl. *plut* Comp. 431. (A L). QLR. 69,14. *des-* 26,15. Chron. asc. 134. Rou III Hs C hat auch *pleut*. — Im Süd-Westen zeigen sich neben *plot* wieder provenzalische Formen: *ploc* Turpin I 290,16. *ploguit* Sully

190,14. — In der Champagne und im Centrum Formen vorwiegend mit o; daneben dort pleu mit verlorenem Auslaut Reims 967, desplaüt Cliges 2255 (P), plut 6446 (R); hier plut Rust. 56,58 (BCD), Rose III 328. 308. und plurent Rose I 108. — In Burgund Formen mit ou und o. — Aus Marguerite d'Oyngt — Lyoner Dialect — führt Zacher plut 74,19 an und dazu eine schwache Bildung despleysit 68,9. — Im Wallonischen und im Lothringischen finden wir Formen, in denen a rein blieb. Daneben dort Formen mit ou und o; in der Picardie sind neben den letzteren wieder solche mit eu in Gebrauch.

sapui.

Nach Meyer-Lübke l. c. S. 325f. trat u wie im Provenzalischen und Norditalienischen in den Stamm, und so ergeben sich *saupit - *saubit und daraus schliesslich sout. Hat sich sapui analog habui umgebildet, so ist folgende Entwicklung anzunehmen: sapui - sapui - saui - squi - sqi; sapuit - sapuit - saut - sout - sout und sot; sapuerunt - sápuerunt - saurent - squrent - squrent und sorent.

In den ältesten Denkmälern und Alexius finden sich 3. Sg. sout Alexius 55c (L), sot Leod. 77. Steph. 23. — 3. Pl. souurent Leod 116 und sourent Alexius 6c (LP). 21c (L). sorent 21c (PA).

Normannisch und Anglonormannisch. 1. Sg. soi Oxf. Ps. 34,18. 72,21. Comp. 113. QLR. 87,17. 88,15. 105,13. 121,9. Adgar 32,173. 13,155. — 3. Sg. sout Brandan 23. 158. 335. 1500. Karls R. 386. Comp. 464. 549. 555. 556. QLR. 75,18. 82,5. 133,11. 157,15. Adgar 2,53. 4,51. 6,8. 12,12. 27,42. Rou I 233. Rou II 161. 164. 172. 769. Rou III 218. 605. 1783. 2034. Bes. 2687. 3469. Roman d. M. Michel 133. 208. 637. 1719. Jos. 85. 157. 784. 2620. Pet. Pl. 408. — 3. Pl. sourent Brand. 1173. 1196. QLR. 24,16. 82,5. 85,9 174,1. Roman d. M. Michel 104. 114. 1777. sorent Oxf. Ps. 81,5. Adgar 22,97. 27,84. 39,43. Rou I 687. Rou II 114. 152. 1927. Rou III 1052. 2277. 3819. 3864.

Nord-Westen. 3. Sg. sout Touraine St.-Martin 33,15. 68,23. sot St.-Martin 98,7. Liv. d. man. 775. 3. Pl. sorent Touraine St.-Martin 30,3. 52,9.

Süd-Westen. 1. Sg. soi Turpin II 286,26. — 3. Sg. sot Sully 22,7. 199,25. 200,4. Turpin I u. II 263,1. 269,30. 302,24. — 3. Pl. Turpin II 333,18.

Centrum. 1. Sg. soi Rust. 44,243. Rose I 48. IV 282. — 3. Sg. Rust. 7,14. 25,85. 40,129. Rose I 12. III 16. 272. — 3. Pl. sorent 26,61. 41,380. Rose III 38. 192. 286. IV 298.

Champagne. 1. Sg. soi Yvain 553. Erec 2574. — 3. Sg. sot Cliges 3031. Yvain 60. 798. Erec 417 (HPVAE). 2041 (CPVAE). 2278. 4056. — 3. Pl. sorent Erec 1317 (HPE).

Lothringen. 3. Sg. sot Ezechiel 5. 6. 43. — 3. Pl. sorent Ezechiel 8.

Burgund. 3. Sg. sout Makkab. 2,39. 3,11. 7,3. 9,32. IV 33. sot Makkab. 4,27. VIII 12. — 3. Pl. sourent Makkab. 3,42. 12,50. 14,17. XI 6. sorent Makkab. 8,9. 9,61. 12,29. XII 40. Girart 213,189.

Franche-Comté. 3. Sg. sot Yzop. 400. Mit fehlerhaftem s sost Ysop. 1488.

Wallonisches Gebiet. 3. Sg. sout Dial. Greg. 247,8. Sermo 284,26. Brut. 166. 193. 353. 2062. sot Sermo 292,2. seut Dial. Gr. 185,14. 15,21. — 3. Pl. sourent Brut 192. 891. 2145. 4117.

Picardie. 1. Sg. seuch Man. 1771. 6273. 6277. Salu 159. — 3. Sg. sout Man. 1875. sot Man. 1054. 3343. 3397. 7202. Jeh. 169. Rom. de Car. 15,1. 15,5. 175,10. Miserere 113,10. 11. Aiol 2564. 3115. 5289. 8840. Elie 2015. Auc. 36,7. Mousket 200. 904. 5128. Richars 414. 1236. seut Man. 1354. 1513. 2995. Jeh. 459. 1691. 2215. Amiens (seut) 218. Aiol. 261. 8549. 10569. Auc. 40,9. 40,31. — 3. Pl. sorent Aiol 5149. 7811. Elie 1095.

1485. seurent Man. 2981. 4031. 4263. Jeh. 6148. Aiol 8678. 9532. Tournay 11,20. 29,15. Mousket 29559.

Formen mit ou wiegen vor im Normannischen und Anglonormannischen in der 3. Sg. In der 3. Pl. findet sich fast ausschliesslich die Form mit o. Nur in Rou III Hs. C findet sich einigemale sourent, so 3864. 7109. Formen mit u: QLR. 88,3. 437,1. Set Dorm. 1009. Bei Adgar seurent 20,27. — Eine Bemerkung ist noch für die 3. Sg. bei Adgar zu machen. Hier findet sich sehr häufig solt statt sout: 1,19. 8,43. 16,69. 17,173. 18,183. 29,30. Fälschlicher Weise ist u als vokalisiertes l angesehen worden und darum durch l ersetzt worden. — Auch im Nord-Westen herrscht in der 3. Pl. die Form mit o, während in der 3. Sg. solche mit ou und o erscheinen. Hinsichtlich der Formen im Süd-Westen: 3. Sg. soc Turpin I 271,15. 272,16. 282,12,14. 283,15. 290,22. soct Turpin I 282,26. sogrent Turpin I 333,18. 1. Sg. sogui Turpin I 285,26. — 3. Sg. soguit Turpin I 285,26. seguit I 279,18. — 3 Pl. sogürent Sully 102,8. 146,16 vgl. habui. In Turpin I finden sich noch zwei Formen ohne i, in der 1. Sg. sau Turpin I 331,11. sou II 331,11. — In Centrum, Champagne, Lothringen, Franche-Comté kommen nur Formen mit o vor. In Burgund wechseln wieder Formen mit ou und o. Auf wallonischem und picardischem Gebiet stehen solche mit ou und eu nebeneinander in der 3. Sg.; in der 3. Pl. Formen mit o und eu. Bildungen mit au sind nicht zu belegen. Für die 1. Sg. erwähne ich noch soc Elie 2149 und soch Richars 2315. Zu erklären sind sie wie die entsprechenden Formen von habui.

tacui.

Dieses Perfectum muss genau wie placui entstanden, der tonlose Stammauslaut muss gleichfalls zum tönenden geworden sein. Die Entwicklung war also folgende: tacui - *tagui - *taui - *toui - toi; tacuit - *taguit - *taut - *tout - tout und tot. tacuerunt - *taguerunt - *taurent - *toureunt - *tureunt und toreunt. Dort, wo a reinerhalten blieb, ergab tacui - *tagui - *taui - tau; tacuit - *taguit - *taut - taut; tacuerunt - *taguerunt - *taurent - taurent; mit Übergang des a zu e: teut, teurent.

Normannisch und Anglonormannisch 1. Sg. toi Oxf. Ps. 31,3. 38,3. 49,21. Cambr. Ps. 31,3. 38,3. 49,21. — 3. Sg. tout Brand. 1263. Rou III 10798. — Wallonisches Gebiet und Picardie. 1. Sg. tau Dial. Greg. 141,12. tou Job. 325,42. 327,7. 328,12. — 3. Sg. taut Dial. Greg. 31,20. 32,3. teut Beaumanoir, Salu 515. Mousket 19192. — 3. Pl. teurent. Aiol. 4537. 4568. Mahomet 67. — Lothringen. 3. Sg. taut. S. S. Bernh. 81,41. — 3. Pl. taurent S. S. Bernh. 91,36. — Merkwürdiger Weise haben sich gerade bei diesem Perfectum häufig die Formen mit u eingestellt. Im Westen: 3. Sg. tut. Jos. 227. 619. 655. 2297. Pet. Plet. 1086. — 3 Pl. turent Oxf. Ps. 106, 29, 30. Cambr. Ps. 106,29. Im Centrum vermag ich nur solche Formen zu belegen. 3. Sg. tut. Rust. 40, 125, 130. 56, 2029. Rose III 332. — 3. Pl. turent Rust. 40, 165. — Picardie. 3. Sg. tut Man. 7620. Jeh. 867.

2. Perfecta mit dem Wurzelsvokal o.

Der Vokal der hierhergehörigen Perfekta ist durch den Einfluss des u, welches den halbkonzonantischen Laut besass, den der Franzose im Anlaut der Worte huit und huile spricht, in ü umgewandelt worden. (Vgl. Suchier, Zeitschrift f. roman. Phil. II 265 f.)

noqui.

Noqui ging über in *noqui - *noqi - *nuqi - nui. 3. Sg. nut. 3. Pl. nurent. Diese Formen gelten für das ganze Gebiet, nur wird im Wallonischen in der 1. Sg. wieder i abgefallen

sein. Die Belege für dieses Perfectum sind wenig zahlreich: Westen. 3 Sg. nut Chron. asc. 131. (Hs. mut). Rou III 1328. 5102. Centrum nuit (:conuit) Rust. 55,513. In dem i haben wir den Nachlaut i zu sehen, welchen Zemlin in seiner Diss., Der Nachlaut i in den Dialecten Nord- und Ost-Frankreichs, Halle 1881 ausführlich behandelt. In der Isle de France erscheint allerdings der Nachlaut i hinter u nicht (vergl. Zemlin S. 29 f.), aber die Handschriften der Gedichte Rustebuefs sind von Schreibern aus meist östlichen Provinzen geschrieben (vergl. Kressners Ausgabe S. III), und den östlichen Provinzen ist der Nachlaut i eigen. Champagne. 3 Sg. nut Yvain 4496. 6232. Erec 4628. Franche-Comté. 3 Sg. nuit Yzop. 2842, wo i wie oben zu erklären ist. — Picardie. 3 Sg. nut Man. 5368. 8096.

*mōvui.

*mōvui - mōvui - mōui - muui - mui. 3. Sg. mut. 3. Pl. murent. Im Wallonischen musste in der 1. Sg. i abfallen, im Picardischen erscheinen in der 1. Sg. Formen mit c und ch. — Meyer-Lübke l. c. S. 326 lässt mui aus mōvui entstehen, wo o durch i umgelautet wurde. Danach bildeten sich dann mut. Körtling und Schwan legen wie Suchier mōvui zu Grunde.

Die angegebenen Formen sind durchaus die gewöhnlichen:

Normannisch und Anglonormannisch. 3. Sg. commut Oxf. Ps. 73,19. esmut Oxf. Rol. 2813. mut Karlsr. 193. QLR. 139,9. 171,1. 322,8. 313,2. 331 (am Rand). 361,18. 430,7. es- 186,8. Chron. asc. 109. Rou III 822. es- 1965. 4623. 4683. Besant 120. St. Michel 3310. Pet Pl. 1088. — 3. Pl. commurent Oxf. Ps. 77,20,45,64. murent QLR. 307,11. 341,9. 371,9. es- 338,10. 352,7. Rou I 435. 472. II 33. 1038. 3526. es- 645. III murent 3546. es- 1611. 6448. 8790. 11048. murent Ioies 474. murent Set Dorm. 1658. — Süd-Westen. 3. Sg. mut Turpin I und II 322,28. Centrum. 3. Sg. mut Rusteb. 25,98. 29,12. Rose II 184. III 152. es- III 160. 3. Pl. murent Rusteb. 40,108. es- 17,168. es- Rose III 268. IV 194. Champagne. 1. Sg. esmui Erec 2496 (HPVE). 3. Sg. mut Reims 1603. 1604. Yvain 320. re- 1194. 3471. es- Erec 4626. 5916. — 3. Pl. esmurent Erec 6458. Burgund. — 3. Sg. mut Makkab. 1,29. 5,66. 7,29. 10,48. 11,60. 13,12. IV 21. es- 9,13. — 3. Pl. murent Makkab. 4,1. 5,27. 29. es- IV 30. XIV 16. Franche-Comté. 3. Sg. mut Yzop. 1147. Wallonisches Gebiet und Picardie. 1. Sg. mui Jeh. 1668. esmuc Aiol 9601. esmuch Richars 753. — 3. Sg. Job. 344,23. com- 367,9. mut Brut 749. Jeh. remut 3436. mut 5926. Carité 87,10. 158,3. es- 182,7. es- Aiol 2975. mut 5212. 4257. — 3. Pl. murent Man. 8103. es- 275. Carité 189,4.

Neben diesen Formen erscheinen in Denkmälern einzelner Dialecte, allerdings ziemlich selten, noch einige andere, die nunmehr zu besprechen sind; hier erscheint ou statt u in der 3. Sg. und Pl., z. B. 3. Sg. mout QLR. 3,17. 3. Pl. mourent Oxf. Ps. 108,24. com- Oxf. Ps. ζ 24. Cambr. Ps. mourent 108,26. com- 77,58. 105,28 Alex. 103a (Hs P commurent). Meister in seiner Diss. über die Flexion im Oxf. Ps. bespricht die Formen nicht, Fichte (die Flexion im Cambr. Ps. S. 71) scheint der Ansicht zu sein, dass das o der endungsbetonten Formen, welches in den Perfectformen nur einmal, häufiger aber im Participium erscheint, in die stammbetonten eingedrungen ist. mout kommt auch in Dial. Greg. 30,7 und com- 166,14 vor, und Suchier leitet diese Form l. c. S. 258 direkt aus mōvit her. Vielleicht lassen sich die agn. Formen ebenso erklären; mourent wäre dann Anbildung an die 3. Sg. Uebrigens wäre noch eine dritte Erklärung möglich. Die Formen könnten Anbildungen an die entsprechenden Formen der habui-Klasse sein. Dafür spricht, dass auch Beispiele vorkommen wo eu statt ou erscheint, vgl. 3. Sg. meut Rou III Hs. C. 822. es- 1965. 3. Pl. meurent Oxf. Ps. 21,7. QLR. 113,16.

Adg. 22,89 es- Rou III Hs. C 1611. Formen von habui mit eu kommen aber namentlich häufig bei Adgar vor. — Auch im Picardischen lassen sich Beispiele mit eu belegen: 3. Sg. meut G. d. C. 193,17. es- Richars 4133. — Zu erwähnen bleibt noch eine Form mit nachtonigem i aus Burgund, muit Girart 181,8. es- 185,34. — Schliesslich sei noch eine Form aus dem Süd-Westen genannt: 3. Sg. moguit Turpin I 273,21, mit verlorenem Auslaut mogui Turp. II 273,21. Wir haben es hier wieder mit einer schwachen Neubildung zu thun, die auf provenzalischen Einfluss zurückzuführen ist (vgl. Beispiele aus der habui-klasse).

***cognovui.**

1. Sg. *cognovui - *connovui - *connoqi - *conuqi - conui 3. Sg. conut. 3. Pl. conurent. Im Wallonischen schwindet das i der 1. Sg. Formen mit c, ch im Picardischen vermag ich nicht zu belegen.

Die vorstehenden Formen finden sich schon im Alexius. 1. Sg. conui 87e (reconnui S) 3. Sg. reconut 43e (cunut A. counut S). 55b (conut A). 3. Pl. conurent D 5 b (reconurent S).

Normannisch und Anglonormannisch. 1. Sg. cunui Oxf. Ps. 17,48. 19,6. 40,12. 70,18. conui 49,12. 55,10. 118,75,152. 134,5. 139,13. Cambr. Ps. cunui 40,10. 50,3. conui 118,152. mes- 118,67. Mit fehlerhaftem s cunuis 17,45. Rou III 179. 5833. connui Ioies 254. — 3. Sg. conut Oxf. Ps. 102,13. cunut 90,14. 103,20. Cambr. Ps. 90,14. 103,19. connut 138,15. cunut Oxf. Rol. 1596. conut 2875. Brand. cunut 195. conut Comp. 908. QLR. 13,8. 104,17. 220,10. 374,14. Adg. 24,19. 27,177. Rou II 289. 1119. 2302. re- 1272. Rou III 754. cunut 2054. conut 3881. 4225. 6645. Bes. 2687. Ioies 40. 202. Set Dorm. 1240. — 3. Pl. cunurent Oxf. Ps. 94,10. conurent 73,6. 118,79. cunurent QLR. 24,13. re- 240,5. conurent Adg. 6,253. 40,241. cunurent Rou II 2963. conurent 1494. 3935.

Nord-Westen. 3. Sg. reconnut Urk. Bret. XLVIII 11. requenut Anjou V. II 3. — 3. Pl. requenurent Anjou P. I 4. M. XII 36. — Süd-Westen. 3. Sg. conut Sully 167,25. Turp. I u. II 300,7. 308,25. Turp. II 276,19. cognut Poitou XLII 3.

Centrum. 1. Sg. conui Rusteb. 42,135. connui Rose I 166. III 66. — 3. Sg. conut Rusteb. 56,2093. congrut Rose III 152. IV 30. — 3. Pl. recognurent Liv. des mét. 350. 374.

Champagne. 1. Sg. conui Yvain 457. 4903. re- 6334. conui Erec 1204 (HCPB). 5084. 6039. — 3. Sg. requenut Reims 729. 763. conut Cliges 5238. 5239. re- Yvain 6231. conut 6675. Erec 1214. 3969. — 3. Pl. requenurent Reims 1084. conurent Yvain 4582. 5864. Erec 2348.

Lothringen. 1. Sg. conui Ezech. 41. — 3. Sg. reconnut S. S. Bernh. 94,20. 3. Pl. conurent S. S. Bernh. 28,34. 77,13. Ezech. 11.

Burgund. 3. Sg. conut Makkab. 13,17,54. Girart 20,21. 193,88. Mit abgefallenem t conu Makkab. 10,80.

Wallonisches Gebiet und Picardie. 1. Sg. conu Dial. Greg. 7,3. 45,18. 82,23. 164,21. 168,3. 222,2. Fehlerhaft conut Lüttich 17. XV. — conui G. d. C. 84,18. — 3. Sg. reconut Dial. 9,24. 18,23. Sermo 287,6. Job. 325,26. 365,19. Orval 258. recognut 414; — connut Man. 1802. 3227. 5981. 6454. Jeh 5228. conut Amiens 145. re-227. connut Carité 182,11. reconnut Auc. 40,31. conut Airol 926. connut 2904. Elie 1994. — rekenut Hainaut 443. connut Richars 5101. reconut Namur 97. 242. — 3. Pl. conurent Dial. Greg. 25,17. 107,1. 142,22. Job 310,25. 368,34. Brut 4115. entre- 1305. — connurent Jeh. 4824. 5280. Amiens 277. Carité. 189,5. Auc. 34,12. Aire H 13. connurent N 10. connurent Mousket 24687. recognurent Namur 143. 235.

Als Abweichungen von den vorgeführten Formen sind zunächst solche zu nennen, in denen sich e vor u eingestellt hat. Nach Fichte l. c. S. 71. ist e aus den endungsbetonten Formen

eingedrungen. (Vgl. oben bei *movui*). 1. Sg. *cuneui* Cambr. Ps. 70,15 (B). 3. Sg. *cuneut* Cambr. Ps. 89,12. 93,11. 102,14. Adg. 17,607. Rou III 2054 (A). 10224 (C). 3. Pl. *cuneurent* Oxf. Ps. 9,10. 13,7. 78,6. Cambr. Ps. 9,10. 78,6. *entre-* Adg. 22,16. *coneurent* Rou III 1494 (A). 3935 (C). 7992 (C). Dann auch in anderen Mundarten, so im Nord-Westen: 3. Sg. *reconneut* Urk. Bret. S. XIV 2; — ferner in der Picardie, 3. Sg. *coneut* G. d. C. 9,1. 16,36; im Hennegau, 3. Sg. *Tournay* 21,34. 23,27. *re-* 31,14. *Namur* 3. Pl. *reconneurent* 271. Sodann finden sich vielfach Formen mit *ui* statt *u*. 3. Sg. *cunuit* Brand. 932. 972. *Adgar* 1,68. 15,20. *reconuit* Urk. Bret. S. XV 2.

Ferner bei *Rustebuef* einmal *conuit* 55,514; häufiger dann auf den Gebieten des *Nachlauts i*, in Lothringen, 3. Sg. *cônuit* S. S. Bernh. 2,15. 11,18. *re-* 94,18. *conuit* Ezech. 6. 14. 70. 108; dann in Burgund, *Makkab.* 3,29. *Girart* 195,99. 223,244. Für den Süd-Westen sind wieder schwache Formen hervorzuheben, die nach provenzalischem Muster gebildet sind; 1. Sg. *reconegui* Sully 192,6. — 3. Sg. *coneguit* Sully 92,10,11,23,28. 129,20. 195,10. 200,4. *re-* 100,24. *conegut* Turp. I 276,19. — 3. Pl. *conegurent* Sully 33,5. 92,28. 93,4. — Als ein Fehler auf Rechnung des Schreibers zu setzen ist wohl die Form *recunerent* Alex. 23 e (A).

*plovui.

Die Qualität des *o* ist unsicher, da dieses Perfectum sowohl aus dem Perfectum *plövi* + *ui* als aus dem Präsens *plövo* + *ui* herrühren kann, (Vgl. Suchier, l. c. S. 262). Schwan nimmt *plovuit* an.

Die Belege sind spärlich; Unregelmässigkeiten kommen nicht vor. Westen. 3. Sg. *plut* Oxf. Ps. 77,28,31. Cambr. Ps. 77,25. Centrum. 3. Sg. *plut* Rose III 238. Champagne. 3. Sg. *plut* Yvain 805. 2221. Wallonisches Gebiet. 3. Sg. *plut* Sermo 294,39. Picardie. 3. Sg. *plut* Carité 158,8. — 3. Pl. *plurent* Carité 189,1.

estut.

Das Verbum kommt nur in der 3. Sg. vor. Norm. und Anglonorm. *estut* Reimpr. I 4 f. Adg. 1,46. 20,56. Rou II 627. 2122. 3339. Chron. asc. 124. Rou III 1313. 4230. 5055. 1048. Bes. 122. St. Michel 3007. 3017. Set D. 467. — Centrum. *estut* Rusteb. 55,396. 56,502. Rose I 120 r- II 358. Champagne. *estut* Cliges 2598. Erec 680. 2873. Picardie. Jeh. 1820. Aiol 6383. — Als Abweichungen sind nur einige Fälle zu nennen, wo das Perfectum nach Analogie der *habui*-Klasse gebildet zu sein scheint: *estout* Brand. 179. 304. 529. Dementsprechend findet sich auch *esteut* in der Hs. Rou II. 2122. 3339, wofür der Herausgeber *estut* eingesetzt hat; *estot* (statt *estout*) findet sich *Tristran* (nach Bartsch, *Chrestomathie de l'ancien franç.* 4^{ème} édition) 110,3.

3. Perfecta mit den Wurzelvokalen *e* und *i*.

debui.

Im Normannischen verwandelte der Laut *u* das *o* der *nocui*-Klasse in *ü*; ebenso werden nun *e* und *i* der *debui*-Klasse durch *u* in *ü* umgesetzt. Für das Normannische ist also kein Unterschied zwischen den Perfecten der *nocui*- und der *debui*-Klasse. Demnach ging *debui* über in *debui* - *deui* - *duui* - *dui*. 3. Sg. *du*. 3. Pl. *durent*. — Eine wesentlich andere Gestalt haben jedoch diese Perfecta im wallonischen Gebiete ursprünglich erhalten. Hier hat nämlich der Laut *u* die hohen Vokale in *i* umgewandelt (vgl. Suchier, l. c. 265). Das auslautende *i* fällt wie bei der *habui*-Klasse ab. Es lässt sich daher für *debui* folgende Entwicklungsreihe auf-

stellen: debui - debui - deui - diui - diu; 3. Sg. diut; 3. Pl. diurent. Diese Formen kommen in den Denkmälern, wo sie erscheinen, ziemlich selten vor; neben ihnen finden wir auch die, welche in den übrigen Mundarten gebräuchlich sind, was wir ja auch hinsichtlich der Formen au, aut, aurent beobachtet hatten. Ueber die Ausdehnung des Gebietes der „diu-Formation“ hat Suchier l. c. S. 273 ff. ausführlich gehandelt.

Norm. und Anglonorm. 3. Sg. dut Alex 59a (LA). Oxf. Rol. 333. Brand. 527. QLR. 45,14. 71,13. 82,5. 196,14. 237,1. Adg. 7,69. 13,48,59. 17,102. 23,263. 25,15. Rou I 505. 695. II 1153. 1217. 3851. III 753. 818. 966. 2218. 2570. Bes. 2688. 3355. Ioies 742. St. Michel 674. 2050. Jos. 427. 1464. 2455. 2783. — 3. Pl. durent QLR. 63,5. 85,12. 196,3. 254,10. 386,17. Adg. 29,40. Rou I. 8. II 1040. 2415. 2465. 2972. 4379. III 4862. 6923. 7842. 7962. Bes. 643. St. Michel 578. 1204. Nord-Westen keine Belege. Süd-Westen. 3. Sg. dut Turp. I u. II 263,7.

Centrum. 1. Sg. dui Rose II 308. III 58. — 3. Sg. Rusteb. 17,162. 30,108. 56,253 Rose IV 240. 354. — 3. Pl. durent Rusteb. 9,94. 17,165. Rose I 90. 182. II 108. III 146.

Champagne. 1. Sg. dui Cliges 6260 Yvain 6704. — 3. Sg. Reims 730. Cliges 3333. 3335. Yvain. 806. Erec. 2118. 5099. 6533. — 3. Pl. durent Cliges 1370. 2625. Yvain 4581, 5274. Erec 2073. 6298. 6593.

Lothringen. 3. Pl. durent Ezech. 44. 122. Burgund keine Belege. Franche-Comté 3. Sg. dut Yzop. 2663.

Picardie. 1. Sg. duc Aioli 7437. — 3. Sg. dut Man. 73. 1082. 6110. Jeh. 426. 2119. Carité 87,11. 158,7. Auc. 10,10. 30,4. G. d. C. 34,25. Aioli 45. 2783. — 3. Pl. Man. 2252. 2458. 7260. Jeh. 6172. Miserere 158,3. Carité 190,1. Aioli 5893. 6123. 9870. — Hennegau. 3. Sg. dut Richars 109. 1196. 4679.

Formen mit iu finden sich im Hennegau: 3. Sg. Mousk. (Nach Suchier) 1817. 1979. 4335. (Link) 28 526. — 3. Pl. diurent Mousket 2779. Namur 273. Sodann im Wallonischen Gebiet. 3. Sg. diut Dial. Greg. 132,22. 154,15. 168,23. 266,17. Sermo 293,37. 296,10. Brut 3098. — 3. Pl. diurent Sermo 289,3. Zu erwähnen sind neben diesen noch die Formen diet Lüttich R 1274 (nach Wilmotte). M. Rapp. 208. Durmart 13239. diereut Durmart 811 (vgl. Suchier l. c. S. 260); hier ist ie über den Triphthong ieu aus iu entstanden. — Das auch Formen mit u häufig sind, war schon oben gesagt. Beispiele: 3. Sg. dut Brut 2166. 2222. — 3. Pl. Brut 3894. 4126.

Ausser den bisher angeführten Formen kommt im Norm. u. Anglonorm. für die 3. Sg. deut vor. Sie wird sehr häufig von Adgar angewendet, bei dem wir auch meut für mut fanden; vgl. Adgar 3,13. 13,63. 14,44. 17,87. 19,65 etc. Nicht minder häufig begegnet die Form in der Hs. C des Rou III z. B. 818. 966. 1313. 1402. 2386 und öfter; auch in Dial. Greg. 63,17 findet sich diese Form. In der 3. Pl. deurent nur Rou III (C) 4826. 7842. 7962. — In den Formen dout QLR. 258,3. Brand. 158 und dourent Brand. 611 haben wir wohl Anbildungen an out, ourent zu sehen; möglich aber, dass auch hier das o der endungsbetonten Form in die stammbetonte eindrang. — Es bleiben nur noch Formen mit parasitischem i zu erwähnen. Sie sind üblich in Lothringen. 3. Sg. duit S. S. Bernh. 67,25. 78,23. 80,36. Ezech. 5. 111. Beispiele aus dem wallonischen Gebiet, duit Orval 257. 266.

*cređui.

*cređui ergab einerseits *cređui - *creui - *cruui - crui. 3. Sg. crut; 3. Pl. crurent; auf wallonischem Gebiet *cređui - *creui - *criui - criu. 3. Sg. criut. 3. Pl. criurent.

Norm. und Anglonorm. 3. Sg. crut Rou II 3611. Ioies 570. St. Michel 1746. — 3. Pl. crurent Jos. 47. Set. D. 1822. — Centrum. 3. Sg. crut. Rusteb. 25,83. 56,51. Rose II

8. III 394. — 3. Pl. crurent Rusteb. 17,160. re- 17,161. crurent Rose III 404. Champagne. 3. Sg. mescrut Cliges 6760. — 3. Pl. recurent Cliges 2626. Lothringen. Formen mit dem Nachlaut i, 3. Sg. cruit S. S. Bernh. 38,27. 39,11. 53,32. 173,41. Ezech. 82. 108. — 3. Pl. ohne Nachlaut crurent S. S. Bernh. 53,6,29. 67,2. Burgund. 3. Sg. crut Makkab. 12,46. IV 34. Girart 185,37. Franche-Comté, gleichfalls eine Form mit dem Nachlaut i: Yzop. 770. cruit. Picardie. 3. Sg. recrut Man. 74. crut 3228. — 3. Pl. crurent Man. 4581. re- 8180. Jeh. 5524. 6244. crurent 6130.

Auf dem diu-Gebiete zeigen sich Formen mit u: 3. Sg. crut Mousket (nach Suchier) 19077. ac- 16719. Nur eine iu-Form ist zu belegen: 3. Sg. cruiet Job 364,4; cruiet steht für crieut, wo ein Triphthong aus älterem iu sich entwickelt hat.

Über die Formen unseres Perfectums im Süd-Westen ist noch eine besondere Bemerkung notwendig. Wir finden nämlich hier wiederum ein schwaches Perfectum, welches nach provenzalischem Muster sich aus der endungsbetonten 2. Sg. eines starken Perfects gebildet hat. 3. Sg. creguit Sully 87,4. 155,11. creiguit Turp. I und II 291,6. — 3. Pl. creguirent Sully 38,9. 152,13. 155,18. Turp. I 280,4. Turp. II 280,4 hat creurent, wo das e der endungsbetonten Form in die stamm-betonte eingeführt worden ist.

Zum Schluss sei erwähnt, dass neben den u-Formen auf dem ganzen Gebiet noch schwache Formen existieren (crei, creï, creïrent), welche den ersteren starke Konkurrenz machen.

*crevui.

Das Perfectum crevui ergibt, abgesehen vom diu-Gebiet, *crevui - *creui - *cruui - crui. 3. Sg. crut. 3. Pl. crurent; im diu-Gebiete: *crevui - *creui - *criui - criu. 3. Sg. criut. 3. Pl. criurent.

Norm. und Anglonorm. 3. Sg. crut Brand. 624. 789. QLR. 13,6. 47,17. 73,4. 334,11. 357,14. des- 311,18. a- Adgar 23,12. 39,18. crut 39, 32, 41. Rou I 304. des- 495. Rou II crut 624, 3866. Chron. asc. 108. 230. Rou III 1347. 2385. 3287. 3601. 4768. 8226 etc. Bes. 1531. St. Michel 3620. Jos. 57. 69. 171. — 3. Pl. crurent Rou III 1612. 5445. — Süd-Westen. 3. Sg. crut Turp. II 269,12. In Turpin II erscheint an gleicher Stelle cruit.

Centrum. 3. Sg. crut Liv. des mét. 331. Rose II. 8. — 3. Pl. crurent Rose I 108. Champagne. 3. Sg. crut Cliges 6759. — Lothringen. 3. Sg. mit dem Nachlaut i: acruit Ezech. 15. cruit Ezech. 17. per- Ezech. 30. Eine gleiche Form auch im Lyoner Dialekt Marg. d'Oyngt 75,7. In Burgund die regelmässige Form 3. Sg. crut. Makkab. 3,3. Mit stummem s: crust Girart 203, 148.

Picardie. 3. Sg. crut Man. 187. 396. 5367. 5788. Jeh. 3852. 5175. des- Carité 238,9. Aniel crut 124. —

Auf dem diu-Gebiete: 3. Sg. criut Dial. Greg. 26,23. 105,13. 166,20. — 3. Pl. acriurent Mousket 205.

Schwache Perfecta, die von starken abgeleitet wurden, finden sich wieder im Südwesten: 3. Sg. creguit Sully 184,23; sodann auch im Lyoner Dialekt. 3. Sg. creysit Marg. d'Oyngt 51,3. des- 75,1. — Anbildungen an die habui-Klasse haben wir wieder zu sehen in der 3. Sg. creut Rou III Hs.C 3601. 3867. 4018. 5447.

*jēcui.

jēcui ging — wenn wir zunächst vom diu-Gebiet absehen — über in *jēcui - *jēui - *juui - jui. 3. Sg. jut. 3. Pl. jurent. Auf dem diu-Gebiet *jēcui - *jēui - *jiui - jiu. 3. Sg. jiut. 3. Pl. jiurent.

Norm. und Anglonorm. 1. Sg. iui Rou III 643. porjui Adg. 28,169. — 3. Sg. jut Oxf. Rol. 2375. Computus 1531. 1683. QLR. 18,1. 45,8. 155,12. 160,5. 330,8. 356,17. Rou II

iut 1307. 1751. 3856. Chron. asc. 121. 199. iut Rou III 756. 1348. 2217. 2364. 5166. St. Michel 460. 2114. 2337. 2701. jut Jos. 1848. 2784. — 3. Pl. jurent QLR. 116,3. puriurent Rou I 279. iurent Rou II 1047. 3294. III 2731. 5401. 7354. SetD. 494. 625. 1798.

Centrum. 1. Sg. jui Rose I 112. 3. Sg. jut Rusteb. 40,120 (ACD). 55,819 (A). 55,1147. Rose I 104. 186. — 3. Pl. jurent Rusteb. 46,116. Rose I 22. IV 136.

Champagne. 3. Sg. jut Cliges 3334. Yvain 1193. 3471. 4495. — 3. Pl. jurent Cliges 1516. 3337. Yvain 5863. (PHFGSL). Erec 2475. (P andere Lesart). 3623.

Picardie. 1. Sg. jui Man. 4409. 4439. — 3. Sg. jut Carité 177,6. 182,8. Auc. 12,4. iut Aiol 1878. 3285. 8550. gut Aiol 6512. Elie 1042. Hennegau iut. Richards 85. 603. — 3. Pl. jurent Man. 6677. 7829. Jeh. 4556. 5215. Aiol iurent 8535.

iu-Gebiet. Hierher gehört R. d. C. mit der Form 3. Pl. giurent 1255. 5132. Mousket 3. Sg. giut 8232. 17238. a- 16332. — 3. Pl. giurent 27474. Dial. Greg. 3. Sg. giut 75,13. 143,24. 144,7. 177,22.

Zu den angeführten Formen sind wieder Anbildungen an die habui-Klasse hinzuzufügen, die sich im Anglonorm. zahlreich finden. Vgl. Adgar 3. Sg. geut 17,1020. 23, 15, 56. 24,10. 32,108; und Rou III Hs C 3. Sg. ieut 5166. 3. Pl. geurent 7354. Ferner erscheinen diese Formen auch bei dem lothr. Ezechiel: 3. Sg. geut 78. 100. ieut 120. — Aus dem Süd-Westen schwache Formen, die aus einem nach provenz. Muster gebildeten starken Perf. neugebildet wurden, vgl. Sully 3. Sg. geguit 24,9. 47,1. 49,64. 9, 9, 12. 143,20. — Die Formen iag, iac endlich, die in der Passion 352. 356. 408. vorkommen, sind rein provenzalische Bildungen.

*legui.

Über die Qualität des e vgl. Suchier l. c. S. 262. Schwan nimmt *legui an. Dieses Perfectum ergab in den entsprechenden Gebieten *legui - *leui - *luui - lui, 3. Sg. lut, 3. Pl. lurent und *legui - *leui - *liui - liu.

Die Belege sind nicht allzu zahlreich, da sich neben der ui-Form noch eine si-Form gebildet hat, die fast in allen Mundarten häufig angewandt wird.

Norm. und Anglonorm. 3. Sg. lut QLR. 1. 424,1. Ioies 1160. St. Michel 2113. — 3. Pl. eslurent SetD. 493. Centrum. 1. Sg. lui Rose I, 12. es - I 108. par - III 98. — 3. Sg. eslut Rose IV 76. — 3. Pl. eslurent Rose II 356. — Champagne. 1. Sg. mit dem Nachlaut i und fehlerhaftem s, luis Join v. U 4. — 3. Sg. eslut Erec 6534. Burgund. 3. Sg. eslut Makk. 3,38. 8,17. 9,25. lut 10,7. es - 10,74. 12,1. IV 19. XIV 42. — Picardie. Nur ein Beispiel 3. Sg. eslut Carité 26,12. Die Handschriften QO haben auch hier si-Formen, K eine Form mit dem Nachlaut i: esluit. Aus dem diu-Gebiete sind zu nennen 3. Sg. liut Mousk. 4608. Brut 486. Dial. Greg. elliut 31,12. 276,3. - 3. Pl. elliurent Dial. Greg. 163,8. Eine jüngere Form mit dem Triphthong ieu zeigt sich Job 362,13,14 elliut; ieu zu ie verkürzt zeigt esliurent Sermo 289,4.

*stetui.

1. Sg. *stetui - *stetui - *stetui - *estuui - estui. 3. Sg. estut. 3. Pl. esturent. Im diu-Gebiete: stetui - *stetui - *stetui - *stetui - stiu.

Norman. und Anglonorm. 3. Sg. estut Oxf. Ps. 25,35. 35,4. 44,11. 81,1. 105,29. ð 8. ε 8. Cambr. Ps. 23,12. 81,1. ε 8. Oxf. Rol. 671. 2105. 3762. QLR. 35,13. 104,6. 171,11. 186,3. 426,1. ar- 127,16. 199,1. Adg. 1,126. 2,22,47. 7,72. 18,15. Reimpr. II 23 a. 103 d. ar- Rou I 504. II 2446. estut 3039. 3848. III 320. 472. 2789. 3868. ar- 4049. 4097. contr- 5101. estut St. Michel 2483. Pet Pl. 87. r- Set D. 1041. — 3. Pl. esturent Oxf. Ps. 37,11,12. 131,7.

ε 17. Cambr. Ps. 37,11. ε 16. QLR. 41,15. 44,5. 61,8. 86,1. 127,7. ar- 127,3. encuntr- 392,1. esturent Adg. 13,61. Rou II 1041. III 1551. 7019. 11046. St. Michel 577. —

Centrum. 3. Sg. estut Rusteb. 55,819 (C). — 3. Pl. esturent Rusteb. 17,157. Champagne. 3. Sg. Yvain 319,3398. (HFSLA). Erec 445. 1143. 2026. — Lothringen. S. S. Bernh. 2,31. 100,4; mit Nachlaut i: restuit Ezech. 8. — 3. Pl. esturent S. S. Bernh. 115,33. 151,23. sturent Ezech. 100. Burgund. 3. Sg. Makkab. 10,81. Picardie. 3. Sg. estut Miser. 231,3. Aiol 79. 2689. Elie 1365. ar- 915. 925. G. d. C. 176,18. — 3. Pl. aresturent Aiol 5266. 9814. 10599. G. d. C. 93,4.

Auf dem wallonischen Gebiete finden wir zunächst die Form mit u Leodegar 111 instud; estut Brut 897. Formen mit iu sind häufiger in den Dial. Greg.: 3. Sg. stiut 132,19. estiut 9,8. 17,2. 130,2. r- 78,5. par- 99,16. Sermo 288,30,31. 295,12. Job 339,16. 356,5. — 3. Pl. stiurent Dial. Greg. 215,22. contrestiurent 161,1. par- 163,5. 164,12. Im Job zeigt sich daneben die jüngere triphthongische Form: 3. Sg. estieut 337,39. 338,36,37. 341,6. — 3. Pl. estierunt 341,22.

An abweichenden Formen sind für das Anglonorm. Anbildungen an die habui-Klasse zu nennen: 3. Sg. stout Cambr. Ps. 1,1. estout 44,9. 105,29. Brandau 77. — 3. Pl. estourent Oxf. Ps. 2,2. Cambr. Ps. 37,11. Eine gleiche Bildung in den Makkab. 8,11 contrestourent. Zuletzt sei noch bemerkt, dass, wo es sich um Composita handelt, neben dem ui-Perfectum häufig ein anderes steht, welches nach der 1. schwachen Konjugation abgewandelt wird.

*bibui.

1. Sg. *bibui - *bibui - *biui - *buui - bui. 3. Sg. but. 3. Pl. burent. Auf dem diu-Gebiet: 1. Sg. *bibui - *bibui - *biui - *biu. 3. Sg. biut. 3. Pl. biurent. Im Picardischen findet sich in der 1. Sg. neben i ch.

Norm. u. Anglonorm. 3. Sg. but Oxf. Ps. 109,8. QLR. 320,12,16. Rou II 3853. Chron. asc. 114. Rou III 2273. 3236. 7452. 8974. St. Michel 1158. — 3. Pl. burent Rou II 1046. III 6555. 7353. — Süd-Westen. 3. Sg. but Turp. I und II 332,23. — 3. Pl. burent Turp. I u. II 314,17. 322,15. — Centrum. 3. Sg. but Rusteb. 55,389. 56,917. 3. Pl. burent Rusteb. 39,52. Rose II 278. III 390. — Champagne. 3. Sg. but Cliges 6770. Yvain 1054. Erec 2874. — Lothringen. 3. Sg. mit dem Nachlaut i Dial. anim. 27,76. — 3. Pl. burent S. S. Bernh. 76,19. — Picardie. 1. Sg. bui Man. 4437. Miser. 250,3. Hs. N buch, R buc. L und △ mit falschem s bus. buch Auc. 24,51. — 3. Sg. but Man. 3062. 3405. Jeh. 2722. Carité 87,6. em- 158,10. Miser. 42,10. Aiol 50. 6048. Elie 1043. Mahomet 15. 29. — Hennegau. Richars 292. 4288. — 3. Pl. burent Jeh. 4783. Carité 190,12. Miser. 250, 2,10. Aiol 5676. 6128.

Aus dem iu-Gebiete sind nur wenige Belege anzuführen: 3. Sg. biut Mousk. (nach Suchier) 28,460. Dial. Greg. 119,23. Ein weiteres Beispiel aus M. Rapp. 207 führt Suchior gleichfalls an. — 3. Pl. biurent Dial. Greg. 39,4.

Für das Anglonorm. bleibt zu bemerken: 3. Pl. beurent QLR. 368,18. 372,1. Adg. 33,88. Schlösser in seiner Diss., die Sprache der QLR. S 36 erklärt die Form als durch einen Irrtum des Schreibers entstanden, der den Zweck des e in receut, aperceurent, welches die Aussprache des c bezeichnen soll, nicht einsah und es daher auch in andere Perfecta einführte. Doch kann man die Formen auch als Anbildungen an die habui-Klasse ansehen. Nachzutragen ist noch, dass Formen mit eu sich wieder in Rou III Hs. C finden: 3. Sg. beut 2273. 3236. 8974. — 3. Pl. 6555. 7353. Auch im lothring. Ezechiel 93 kommt beut vor. — Erwähnt sei schliesslich noch eine schwache in bekannter Weise gebildete Form aus dem Süd-Westen: 3. Sg. begui Sully 177,27.

***recipui.**

1. Sg. *recipui - *recipui - *reciui - *recui - recui. 3. Sg. recut. 3. Pl. recurent. Auf dem diu-Gebiete: *recipui - *reciui - reciu. 3. Sg. reciut. 3. Pl. reciurent. Auf dem picardischen Gebiete in der 1. Sg. -i und -ch.

Normannisch und Anglonormannisch. 1. Sg. aperchui QLR. 236,7. recui Adgar 17,694. — 3. Sg. recut Alex. 20 c. d (L). Oxf. Ps. 77,76. 106,17. 117,13. Cambr. Ps. 62,9. 68,32. Oxf. Rol. 770. 782. aper- 2283. Brand. 335. Karlsr. re- 107. 191. QLR. aperchut 36,3. 160,12. 236,4. cun- 155,2. 357,12. re- 151,5. 328,10. 421,13. recut 334,28. Adgar 9,86. 19,148. apercut Rou II 626. re- 1563. 2038. III 471. 3431. de- 4703. aper- 4767. Bes. de- 121. re- 2079. apar- Ioies 943. St. Michel 338. re- Jos. 319. apar- 428. re- 2456. Set. D. 204. — 3. Pl. recurent Karlsr. 340. aperchurent QLR. 152,6. 339,1. recurent Rou I 96. aper- II 1035. re- 1037. III aper- 8799. re- 10897. Bes. de- 88. re- 644. St. Michel 1670. Pet Pl. 637.

Nord-Westen. 3 Pl. recurent Anjou P. II 20. XV 20. Süd-Westen. — 3. Sg. recut Turp. I u. II 270,2. 272,7. de- 302,8. — 3. Pl. recurent Turp. II 277,26. 334,24.

Centrum. 1. Sg. decui Rose II 286. (:recui). — 3. Sg. recut Rusteb. 35,69 (:decut). 39,78. 44,239 (:decut). con- Rou I 186. re- Rose II 210 (:decut). re- 246 (:decut). — 3. Pl. apercurent Rusteb. 41,670. re- Rose III 48. re- 76. 80 (:apercurent). aper- III 268.

Champagne. 1. Sg. recui Cliges 371. apar- Yvain 565. — 3. Sg. decut Cliges 6633 (:apercut). 6769. re- Yvain 3653. apar- 6676. re- Erec 679. re- 1910. apar- 4455 (:recut). — 3. Pl. apercurent Cliges 4890 (M).

Lothringen. 3 Sg. rezut S. S. Bernh. 65,19. Mit dem Nachlaut i: conzuit S. S. Bernh. 111,19. concuit Ezech. 44. Burgund. 3 Sg. recut Makkab. 9,31. 12,33. 14,46. 16,15. aper- XIV. 30. Girart 185,38. re- 201,133; mit parasitischem i: apercuit Makkab. 9,33.

Franche-Comté. 1. Sg. recui Yzop. 1370. — 3. Sg. mit parasitischem i: concuit Yzop. 1975. 1976.

Picardie. 1. Sg. aperchui Man. 2002. G. d. C. 12,17. rechuch Aire M. 40. — 3. Sg. perchut Man. 1801. aper- 2464. 3063. re- 5260. aper- Jeh. 3213. re- 3748. Carité 182,3,10. aper- Miser. 64,10. re- 65,3. Auc. 24,29. aper- 28,4. Aiol recut 3482. 5987. rechut 3769, Aire C 19. M 45. — 3. Pl. aperchurent Man. 802. 4779. 7020. re- 8142. per- Jeh. 3189. 5934. con- Carité 190,4 re- 190,5. Aniel 253. Aire S 46.

Das diu - Gebiet. 3. Sg. reciut Hainaut 414. 416. rechut Hainaut 416. Mousk. (nach Suchier) perciut 1194. aper- 2474. re- 1091. 3028. 11218. 11226. de- 24681 (:aperciut); eine triphthongische Form zeigt sich in Richars rechieut 1376. — G. d. C. dechiut 47,11. aper- 185,27. re- 155,9. R. d. C. reciut 2042. 2502. 5296. — Brut 2009. 3098. aper- 1627. Sermo 297,37. Job. 331,33. 333,3. decieut Job. 361,21. re- 368,28. — 3. Pl. reciurent Mousk. 7768. Brut 1521. 1890. Ueberall finden sich daneben die gewöhnlichen Formen.

Zum Anglonorm. ist die Form apercut Brand. 1138 zu bemerken, eine Angleichung an die habui-Klasse. Häufig sind die Formen, in denen eu erscheint. Oxf. Ps. 3. Sg. receut 3,5. 6,9. 14,4,6. 17,19,38. 23,4. 26,16 etc. Cambr. Ps. 62,9 (B). QLR. aparceut 66,9. 71,2. 72,13. cun- 4,11. 8,10. re- 23,3. 27,1. 53,10. 69,2. Bei Adg. fast regelmässig 17,101,608,612,732. 18,124. Im Rou III (C) 5525. 8895. 9419. 8225. — 3. Pl. receurent Oxf. Ps. 16113. 3915. aper- QLR. 15,4. re- 9,4. 22,7. apar- Adg. 4,83. 13,62. re- 5,26. 17,86. Rou II 1552. 10897 (C). In allen diesen Fällen soll das e die Aussprache des c bezeichnen (vgl. Meister, Die Flexion im Oxf. Ps. S. 78 und Schlöser l. c. S. 36). — Gleiche Formen erscheinen auch in anderen Mundarten: Süd-Westen 3. Pl. receurent T. I. 333,24. Lothringen. 3. Sg. deceut S. S. Bernh. 4,10. re- 24,21 con- 65,15.

re- Ezech. 12. 119. con- 119. Burgund. 3. Sg. aperceut Makkab. 1,6. — 3. Pl. receurent Makkab. 5,25. IV41 re- 10,1. 10,46. 11,60. — Namur III 98. Wallon. Gebiet. 3. Sg. receut. Dial. Greg. 44,13. 51,1. 67,10. 70,1. Sermo 297,31. —

Schliesslich sind noch schwache Neubildungen zu nennen, die auf provenz. Einfluss zurückzuführen sind. Süd-Westen. 3. Sg. receguit Sully. 46,25. 70,4. 100,24. 189,7 con- 195,14. aper- 80,20. 93,8. — 3. Pl. receguirent Turp. I 277,26. Sully 83,3. Im Süd-Osten: Marg. d'Oyngt 3. Sg. recevit 77,3; recevirent 58,22.

licuit.

3. Sg. licuit - *licuit - *liut - *luut - lut. Im in-Gebiet: *licuit - *liut - liut. —

Von diesem Perfectum vermag ich nur folgende Beispiele zu geben: lut Rou II 622. 3854. Chron. asc. 122. Rou III 4122 (C andere Lesart). Südwesten: eine schwache Neubildung leguit Sully 200,9. Champagne. lut Cliges 5237. (R lust). Wallon. Gebiet. liut Dial. Greg. 47,20. 57,12.

ramentui.

Die ältere Form dieses Perfectums ist ramentoi, ganz ihrem Ursprunge gemäss, und ist auch noch nachweisbar (vgl. Suchier l. c. S. 262). Später ging es zur debui-Klasse über. Die Beispiele sind ebenfalls ziemlich selten: Anglonorm. 3. Sg. rementut Ioies 1159. Centrum amentut Rose III 332. Lothringen 1. Sg. ramentui Ezech. 89.

b. Die endungsbetonten Formen.

Eine Betrachtung der endungsbetonten Formen zeigt, dass auch hier die Entwicklung nicht einheitlich vor sich gegangen ist. Wir finden nämlich im wallonischen Gebiete folgende Formen: 1. habui-Klasse: Impf. Subj. 3. Sg. awist Lüttich R. 18. VII. 19. XII. owist Leod. 88. owist R 17. I. 12. XII. ewist R 18 XV. ewist Mousket 3581. Namur 196. 304. Orval 566. sawist Dial. Greg. 104,10. tawist Dial. Greg. 32,3. — 1. Pl. ewissiens Orval 479. 567. 3. Pl. awissent Orval 428. Lüttich 19. XI. ewissent Orval 508. 534. Lüttich 17. IV-V. 17. XVII. sawissent Dial. Greg. 203,9. Sermo 294,5. — 2. debui-Klasse: Imperf. 3. Sg. bewist Job. 363,19. deuist Greg. Dial. 87,16. Hainaut 436. — 3. nocui-Klasse: Perf. 1. Pl. conuimes Job. 345,33. Impf. 3. Sg. cognuist Lüttich 19. XI. promouist Job. 363,11. Die übrigen Mundarten kennen diese Formen nur mit u. Suchier l. c. S. 268 f. erklärt diesen Unterschied dadurch, dass in der Lautgruppe ui der Ton sowohl auf u wie auf i ruhen konnte, wobei er auf die schwankende Aussprache des Pronomens lui hinweist. Das Wallonische bevorzugte nun die Aussprache habüisti, debuisti etc. die übrigen Dialekte dagegen habüisti, debuisti. Nach Schwan l. c. § 501 sind die endungsbetonten Formen mit u sämtlich nach dem Vorbilde von fus, fumes, fustes, fusse etc. gebildet. Dieser Ansicht schliesst sich auch Meyer-Lübke an (vgl. Grammatik II S. 327). Körting endlich l. c. S. 314 f. nimmt an, dass die Participien der habui-Klasse, die auf -utus endigen, die u-Formen, z. B. habüsti, habūmus, habüstis veranlassten, ebenso wie amātus, finitus die Formen amāsti, *amāmus, amāstis, finīsti, *finimus, finistis hervorriefen. Die Frage, warum sich im Wallonischen i, in den übrigen Mundarten u entwickelt habe, bleibt unentschieden. —

Hiernach bedarf der in den Vorton getretene Stammvokal unserer Perfecta einer Besprechung. Das Normannische und Anglonormannische zeigt hier die Neigung, den Vokal der habui-Klasse zu o zu trüben. Perf. 2. Sg. oūs QLR. 74,2. 105,12. 304,5. 326,13. Imperf. Subj. 3. Sg. oüst Oxf. Ps. 54,13. 80,12. Cambr. Ps. 123,4. Oxf. Rol. 899. 3164. Karlsr. 451. Comp. 1242. poust Cambr. Ps. 77,71. Part. poud Brand. 1577. 1578. Imperf. 3. Sg. ploust Alex. 41 b (L). Perf. 2. Sg. plous

Oxf. Ps. 43,5. Cambr. Ps. 43,3. Imperf. 3. Sg. ploust Karlsr. 405. 450. QLR. 135,9. 229,1. Impf. 1. Sg. sousse Alex. 98a (L). 3. Sg. soust QLR. 85,16. 109,4., sogar suust 241. Auch in der debui-Klasse zeigen sich Trübungen, so bei debui und *bibui. Hier ist dieselbe allerdings durch das ausgefallene b bewirkt worden (vgl. Suchier l. c. 269). Imperf. Subj. 3. S. Alex. 84c (L). doust Oxf. Rol. 355. 3828. Comp. 74. 2355. Brand. 1703. 1. Pl. doussum Alex. 124e (L). 2. Pl. doussez Oxf. Rol. 353. 455. Imperf. 1. Sg. bousse QLR. 287,12. 3. Pl. boussent Cambr. Ps. 77,44. Part. boud Oxf. Rol. 2473. 3. Sg. estoust Oxf. Ps. 105,22. Cambr. Ps. 105,22. — In der nocui-Klasse wird das o zunächst erhalten: Imperf. 3. Sg. noust Oxf. Ps. 104,14. Perf. 2. Sg. commous Oxf. Ps. 59,2. Cambr. Ps. 59,2. mous Brand. 775. Part. mout Oxf. Ps. 14,7. 72,2. moud 106,27. mou 61,2. Cambr. Ps. 81,5. mout 14,6. com- 15,8. 45,5. 61,2. 76,16. Imperf. 3. Sg. estoust Alex. 86e (L). Nur bei *cognovui finden sich immer Formen mit e, welches durch Dissimilation entstanden ist, da das Französische zwei aufeinanderfolgende Silben mit o vermeidet (vgl. Suchier l. c. 269). Perf. 2. Sg. coneus Oxf. Ps. 138,1. 141,3. Cambr. Ps. 39,11. 138,2,5. Part. cuneude Oxf. Ps. 38,5. 76,14,19. 80,5 etc. Im Lapidarius des Marbod 11 erscheint einmal cunuuz.

Schon sehr früh wird jedoch in demselben Dialekt o zu e geschwächt; Belege finden sich zahlreich in denselben Denkmälern, aus denen wir oben Beispiele angeführt haben. Die übrigen Dialekte mit Ausnahme von denen, die nacher besprochen werden sollen, kennen fast ausschliesslich nur die Formen mit e. Häufiger findet sich o noch im Süd-Westen: Imperf. 3. Sg. oust Turp. I 297,3. 314,9. 323,5. houst Poitou XXIX 3. XXIV 26. Hier sind übrigens wieder Bildungen nach provenz. Muster sehr beliebt: oguist Sully 24,8. Poitou XI,11 oguissent Sully 38,10. oguissent 7625. 104,19 etc. Formen mit o kommen dann noch im Südosten vor. Part. ous Marg. d'Oyngt 77,17. sou 8324, und im Wallonischen. Perf. 2. Pl. oustes Job. 315,7. Imperf. 1. Sg. ousse Brut 2254. 3. Sg. oust Brut 1131. Job 301,42. 303,5. 314,31. 359,40. Aus der debui-Klasse: Imperf. 3. Sg. doust Job. 353,30. 3. Pl. doussent 352,18.

Wir haben noch einer dritten Behandlungsweise des Vortonvokales zu gedenken, wobei es sich jedoch nur um die habui-Klasse handelt. Das a ist in einigen Mundarten ursprünglich rein erhalten worden. Dies war der Fall im Wallonischen. Beispiele dafür sind am Anfang dieses Abschnittes genannt worden. Dazu kommt Lothringen; doch unterscheiden sich die einschlägigen Formen wesentlich dadurch von den wallonischen, dass nicht ui in i wie im letzteren Dialekt, sondern ui in u wie in dem übrigen Sprachgebiet übergegangen ist. Imperf. Subj. 1. Sg. ausse S. S. Bernh. 14,26. 2. Sg. ausses Ezech. 8. sausses 130,36. 3. Sg. aust S. S. Bernh. 19,22. 38,17. 178,22. Ezech. 4. 14. 103. saust S. S. Bernh. 172,22. Ezech. 69. 1. Pl. aussiens S. S. Bernh. 39,30. saussiens 6,29. 2. Pl. saussiez S. S. Bernh. 12,37. 3. Pl. aussent S. S. Bernh. 18,23. 61,16. Ezech. 21. 93; hier einmal auussent Ezech. 21, wo gewiss ein Schreibfehler vorliegt. plaussent Ezech. 81. Part. aut S. S. Bernh. 22,29. 164,1. paut 7,12. Ezech. 89. — Solche Formen kommen ferner auch in Burgund vor: Imperf. 3. Sg. aust Burg. Urk. CCCLXXVII 22. ahust, mit hiatustilgendem h LVI 3. 3. Pl. sauseint CCCXLIX. Part. hahu Burg. Urk. CCCXLVII. CCCLIII, 31 hahue CLXXII, 16. Im Franco-Provenzalischen zeigen sich in Vegèce aussent 4944. 5460. 7705.

Endlich ist der Vortonvocal sehr häufig ausgefallen. Besonders zeigt sich das in anglo-normannischen Denkmälern. Die Verstummung beweisen folgende Schreibungen: ust QLR. 282,15. Reimpr. II 55 f, uissmus 127,14. ussent 275,13. plust Adg. 26,75. sust QLR. 299,11. cummue 205,15. esmue 311,4. estust 171,2. 358,9. 404,1. recunust Jos. 1341. cunust Set D. 1083. just QLR. 428,14 (nach Ollerich ist e eine Korrektur der 2. Hand). eslue QLR. 279,17. 430,5. rechusse 362,20. rechud 19,11. Aber auch da wo e geschrieben wird, muss es in Versen häufig verstummt

sein. Suchier in seiner Abhandlung Über die Matthaeus Paris zugeschr. Vie de Seint Auban S. 28 bringt viele Beispiele dafür bei: eumes A 1273. eust A 1771. eu 44. 1227. deut 1265. deusseze 551.962. geusent 1543. meuz. 479. esmue 537. Adgar. eust 11,114. 12,31. 23,64. 26,123. eussent 28,90. 29,58. eu 23,184. receu 12,39. 13,137 ieu 6,272. deust 6,28. 40,304. — Auch in anderen Mundarten verstummt e, aber die Beispiele sind seltener in jener Zeit: eslu Urk. Bret. XLI34. LV39. — dust Rose I 32. — dussent Reims 966. — dust Ezechiel 79. ramentumes S. S. Bernh. 149,22. 171,26. — crust Girart 303,148.

Zum Schluss seien noch die einsilbigen Participien erwähnt, welche aus der debui- und nocui-Klasse im diu-Gebiet vorkommen, und die Suchier l. c. S. 270 ff. als Anbildungen an die 3. Sg. Perfecti erklärt. Es sind zu nennen: diut Mousk. 2. Lüttich 17. XXIV, wo allerdings duit geschrieben ist. acriut Hain. 321. sorcriut Dial. Greg. 156,19. sorcrite 76,22. 151,20 (von *crevui). eslius Namur 29. 54. Hainaut 358. 410. Mousket 336. 423. 1163. 1481. 20999. esliut Hainaut 428. Mousket (nach Suchier) 1579. 4772. Dial. Greg. 185,18. elliut Sermo 289,15. Lüttich 17. IV—V. enliut 17. VIII. rechius Hainaut 400. 418. 429. decius Mousk. 22954. percus 24711. reciut 8679. recius 10430. concute 10499. rechiutes Hainaut 447. rechiut Hainaut 373. 394. 400. 406. reciut Namur 153. reciute 152. reciut Brut 2675. Dial. Greg. 43,5. Job 305,41. Mit Triptong recieuz Job 309,31, 39. concieuz 321,16. con- 326,39; ieu zu ie vereinfacht erscheint Namur 257. rechiet; ebenso conciez Job 311,35. 312,7,19. reciede 356,15. — mut Abbev. 31. 49. Ponthieu 9,13. mus Amiens 254. emmus Namur 273. 274. Ponthieu 9,3. mute 9,17. commutes Lüttich 19. XII. recognut Amiens 262. 267. cognute 75. connute Abbev. 17. reconnut Nam. 252. connus Mousk. 16499. 19863. des- 15673. 16555. cognute Tournay 7,1. conut Dial. Greg. 32,13. 57,10. 111,6. conue 134,1 158,4. conute Lüttich 17. XV.

B. Wurzeln mit erhaltenem Auslaut.

4. Die valui-Klasse.

Nach Schwan l. c. § 502 sind die Formen dieser Klasse sämtlich durch die entsprechenden Formen von fui beeinflusst worden. Suchier dagegen lässt die Bildung von den stammbetonten Formen ausgehen. Hier trat ú für ui ein (vgl. den Eingang des vorhergehenden Kapitels), und so entstanden die Formen valus, valumes, valustes. Nach diesen bildeten sich dann die übrigen Formen. Körting nimmt die lateinischen Urformen *valús(ti), *valúmus, *valústis an, nach welchen sich die Formen *valúi, *valút, *valúrunst bildeten. Die letzteren verdrängten sodann válui, váluit, *váluerunt (vgl. Körting l. c. 315 ff.) Die Formen sind somit sämtlich endungsbetont.

Die Perfecta aus der valui-Klasse werden in allen Mundarten in gleicher Weise abgewandelt; es wird daher nicht nötig sein, Belege hinzuzufügen. Nur bei denjenigen, welche seltener sind, werden solche angeführt werden.

valui wird abgewandelt: valui, valus, valut, valumes, valustes, valurent. Für die ursprünglich endungsbetonten Formen lassen sich auch si-Formen im Norm. und Anglonorm., im Picardischen, im Centrum und in der Champagne belegen.

chalut. Belege nur Adg. 28,10. Imperf. Subj. 3. Sg. chalust Rou III 4473. Die Handschriften BC bieten hier chaut, D chalut. — chalut Rusteb. 56,1267. Rose IV 348. — chalu, mit abgefallenem t Brut 1416. Neben der u-Form stehen häufig si-Formen.

chaui. Das Verbum sollte eigentlich nach der habui-Kl. flektiert werden. Da aber der Lautkörper der stammbetonten Formen zu sehr zusammengeschrumpft wäre, so wurden diese nach Analogie der endungsbetonten Formen gebildet. Formen vermag ich nur aus dem Lothringischen zu belegen. 1. Sg. cheu Ezech. 76. 3. Sg. cheut S. S. Bernh. 172,35. Ezech. 50. 76. 78. 86. 3. Pl. chaurent S. S. Bernh. 158,12. cheurent Ezech. 58. 78. 104. 115. Imperf. 3. Sg. Ezech. 11. 114. In allen übrigen Mundarten habe ich nur schwache i-Formen gefunden.

corui. Im Süd-Westen sind schwache Formen, die nach provenzalischem Muster gebildet sind, zu beachten. 3. Sg. secorreguit Sully 41,18. coreguit 193,3. In der 3. Pl. auch eine Form mit i: Turp. I u. II 296,10 courirent. Eine gleiche Form 1. Sg. curi Oxt. Ps. 58,4. 61,4. 118,32. Ebenso bei Marg. d'Oyngt coriront 78,9. Imperf. 3 pp. accorrissent Végèce 10202; correrent Ezech. 56.

dolui. Im Yvain ist für den Konjunktiv Imperf. eine si-Form zu belegen. dousisse 6243. manui. Belege nur aus Lothringen und dem wallonischen Gebiet. 1. Sg. manui Ezech. 108. 3. Sg. permanut S. S. Bernh. 4,21. 42,14. 71,40. 119,2. mit dem Nachlaut i: manuit S. S. Bernh. 76,28. 149,4. per- Ezech. 18. 46. 47. 3. Pl. permanurent Ezech. 58. — permanut Job. 306,9. Eine Form mit i: permanistes Job. 306,7. Sonst überall starke -si-Formen.

molui. Ein Beispiel aus der Champagne; Imperf. 3. Pl. moulossent Joinv. X bis 28/29. Hier ist wohl irrtümlich o für u geschrieben. Sodann ein Beleg aus dem Norden, Imperf. Subj. 3. Pl. Tournay 51,31 moulussent.

semonui. Belege nur aus Lothringen. 3. Sg. semonut S. S. Bernh. 2,37. semonuit S. S. Bernh. 7,34. 111,10. 3. Pl. semonurent S. S. Bernh. 9,21. Sonst überall si-Formen.

morui. Zu erwähnen sind an Abweichungen schwache Formen mit i; so durchaus im Süd-Westen. 3. Sg. morit Turp. I 280,20. 281,1. II 280,20. Sully 99,6. mori Turp. II 281,1. 3. Pl. morirent Sully 99,6. Turp. I 226,3. 272,31. Imperf. 3. Pl. morissant Turp. I 315,13. morissant Turp. II 315,13. murissant Turp. I 303,9. murissant Turp. II 303,9. Solche Formen zeigen sich auch gelegentlich anderwärts. Imperf. 3. Sg. morist Rose I 96. — Cliges 6101. Nach Analogie der habui-Klasse ist wohl moreust zu erklären Urk. Bret. VI 72. — moureust liv. des mét. 406.

parui. Im Süd-Westen erscheinen neben den regelmässigen schwache Formen, die nach provenz. Vorbilde entstanden sind. 3. Sg. appareguit Sully 34,11. 86,7,14. 98,43. apareguit Sully 194,21. Imperf. 2. Sg. apareguisses Turp. I 265,31. Turp. II apareussess 265,31. nach Analogie von habui. Formen mit dem Nachlaut i in den Dial. Greg. 88,2. 92,18. 99,17. 100,1. 106,16. des- 123,1. 166,23. 242,11. und in Lothringen, S. S. Bernh. 5,6. 11,19. 72,33. Ezech. 14. 15. 44. Imperf. 3. Sg. aparui 72. — Im Süd-Osten erscheint in Végèce 8989 eine schwache i-Form apparissent.

reponui. Belege nur aus Lothringen. 1. Sg. reponui S. S. Bernh. 101,34. 3. Sg. esponut 101,34. Mit Nachlaut i Ezech. 44. Sonst bildet das Verbum überall si-Formen.

tolui. Ein Beispiel aus dem Centrum, Rose II 356 tolurent, und eins in S. S. Bernh. tolut 26,32. Sonst finden sich überall schwache i-Formen. Im Centrum kommen in den ursprünglich endungsbetonten Formen auch si-Bildungen vor. Im Süd-Westen zeigt sich ein starkes nach provenz. Muster gebildetes Perfectum togrent Turp. II 288,23, und ein schwaches toguit Sully 202,17 und dementsprechend touguist Sully 136,16.

cremui. cremurent Rou II 1545. cremut Rose II 184. III 152. Sonst erscheinen im ganzen Gebiet schwache i-Bildungen und starke si-Perfecta.

3. Die volui-Klasse.

volui.

Von diesem Verbum kommen nur die stammbetonten Formen in Betracht. Die endungs-
betonten haben sich in allen Mundarten den si-Perfectis angeglichen; es erscheinen hier
Formen wie volsis, volsimes, volsistes. Daneben erscheinen volis, volimes, volistes, die das s
nach dem Vorgang der stammbetonten Formen abgeworfen haben (vgl. Suchier l. c. S. 269 f.).
Körting hält diese Formen für schwache i-Bildungen, die vielleicht durch die entsprechenden
Formen des sinnverwandten couvir hervorgerufen wurden. Auch die stammbetonten Formen haben
sich in einigen Gebieten der si-Klasse angeschlossen. Anglonorm. volst Alex. 11 d (AS).
Brand. 176. QLR volstrent 179,14. Nord-Westen. 3. Sg. voust Urk. Bret. S. XXXIX 7. Anjou
II 5. Anjou P. XX 11. vost Berry XII 6. Touraine St. Martin 50,13. 3. Pl. voustrent Anjou
M. XXIII 32. XXVIII 48. vostrent XXVIII 48.

Centrum. 1. Sg. vols Rusteb. 11,21. 42,67. volz Rose I 126. 3. Sg. voust Rusteb. 20,57.
44,245. 48,95. 50,28. Champagne. — 3. Sg. voust Cliges 2438 (M andere Lesart). Yvain 778 (HVLA)
2470 (HSLA). Erec 742 (HCPBVA). — 3. Pl. voustrent Cliges 1144 (APR). 6044 (AM). Yvain 858.
Burgund. 3. Sg. voust Makkab. 15,27. IV 21. voust 9,47. IX 2. XIV 39. 3. Pl. voustrent Makkab.
1,66. 5,48. 12,53. XIII 6. voustrent 8,9,13. XI 24. Franche-Comté. 3. Sg. voust Yzop. 283. 1468.
Lyon. 3. Pl. voustrent Vegèce 8684.

Sonst haben sich volui voluit voluerunt zu voil volt voldrent entwickelt. Vielfach ist l
dann vokalisiert, in der Picardie tritt für ol au ein. Norm. u. Anglonorm. 1. Sg. voil Oxf.
Ps. 39,11. 72,24. 118,35. Cambr. Ps. 39,10. 72,25. 118,35. QLR. 94,15. 105,18. 172,4. 194,1. —
3. Sg. volt. Alex. 11d (L). 16d (L). 33e (L). vout 11d (P). 16d (P). Oxf. Ps. 17,22. Cambr. Ps.
76,2. Oxf. Rol. 440. 1208. Brand. 299. 345. Comp. 1672 QLR. 9,4. 114,11. 160,5. Adg. 6,72.
9,19. Reimpr. I 21a. 24c. vout II 120c. Rou I 302. 303. II 74. 75. III 207. 2599. (B vout).
vout 2646. voutlt 3793. volt Bes. 649. 1086. Ioies 204. St. Michel 810. vout 1790. Jos. 42.
158. 956. Set D. 76. 147. — 3. Pl. voldrent Oxf. Ps. 77,13. Cambr. Ps. 106,30. Brand. 293.
605. QLR. 402,9. 407,4. voldrent Adg. 29,88. voldrent Rou I 667. II 113. 218. III 677 (voudrent C).
1252. 1726.

Nord-Westen. 1. Sg. volt Touraine St. Martin 21,12. 95,6. voutlt Urk. Bret. XLIII,42.
S. XV 12. vout Anjou V. 27. Touraine St.-Martin 27,12. — 3. Pl. vouldrent Urk. Bret. S. XXI
51. Anjou P. IV 8. — Süd-Westen. vol Turp. I 315,14. vot Turp. I u. II 295,15. veut Turp.
I 295,20.

Picardie. 1. Sg. vol Man. 1772. vols 2001. 7001. Jeh. 929. 3115. voutl Auc 40,17. —
3. Sg. volt Man. 845. 2288. 3107. Jeh. 1239. 1500. vout Carité 174,10. 210,6. Miser. 64,5.
Mahom. 15,18. vot Airol. — 3. Pl. voldrent Man. 6298. Meistens volrent ohne d: Man. 975. 6679.
Jeh. 6041. vourent Miser. 23,12. Auc. 38,10. vouldrent Corbie 465. Formen mit au: 1. Sg. vauch
Man. 537. 5356. vauc Airol 8006. 9243. — 3. Sg. vout Man. 1238. 2630. Jeh. 5180. Salu 638.
Auc. 26,12. 38,13. Airol 55. 1233. Elie 1153. Abeuille 50. — 3. Pl. vauront Man. 2349.
Aniel 330. Airol 4794. 8004. Elie 1186. vauront Man. 8510. Jeh. 1534. 1805. Hennegau.
3. Sg. volt Richars 1257. 1915. 2372. vot 213. 214. 215. 5120. — Wallon. Gebiet. 1. Sg.
volg Dial. Greg. 177,9. 274,22. — 3. Sg. volt Dial. Greg. 6,24. 12,17. 31,16. Sermo 288,24. 295,16.
Job 303,21. 320,18. Brut 231. 1773. 2115. — 3. Pl. voldrent Brut 389. 3031. 3738. volrent
1080. Dial. Greg. 80,12. 110,2,3. 137,24. Sermo 290,30.

Centrum. 3. Sg. volt Rusteb. 56,2150. Rose I 96. II 8,106. vout Rusteb. 19,61.
53,158. — 3. Pl. voldrent Rose II 296. IV 90. 240. vouldrent Rusteb. 55,73. liv. des mét. 154. 375

Champagne. 3. Sg. volt Yvain 2470 (TGS). 2469 (TGS). Erec 181 (CPB). vout Yvain 2470 (V). vout 2469 (V). — 3. Pl. voldrent Cliges 1144 (MC). 6044 (R). Yvain 858. vouldrent Cliges 6044 (S). vorrent (PT).

Lothringen. 3. Sg. volt S. S. Bernh. 3,20. 25,25. 67,40. Ezech. 57. 63. 99. — 3. Pl. volrent Ezech. 51. 90. vorrent S. S. Bernh. 3,12. Ezech. 11. 27. 28.

Burgund. vout Makkab. XIV 43. Girart. 205,153. 219,219. 3. Pl. vouldrent Makkab. 1,52. Franche-Comté. vot Yzop. 3152.

Im Süd-Westen haben wir abweichende Bildungen. Hier finden sich wieder starke Formen, die vom Provenzalischen beeinflusst sind. 3. Sg. voc Turp. I u. II 262,9. Turp. I 277,13. 311,15. 318,9. voec Turp. I u. II 315,15. II 277,13. 311,15. 318,9. veoc I 334,12. — 3. Pl. vogrent Turp. I u. II 266,2,18. 278,5. 290,20. II 993,18,27. — Aus dem starken hat sich daneben noch ein schwaches gebildet. 3. Sg. voguit Sully 34,4. 56,17. 176,5. voguit Sully 112,16. vogui Urk. Poitou XVIII 25. — 3. Pl. voguient Turp I 293,18,27. Sully 63,10. 66,2. 143,21. 210,30. voguient Sully 110,26.

Endlich sei erwähnt, dass sich in Lothringen zwei Imperf. finden, welche schon die moderne Bildung zeigen. 3. Sg. volust S. S. Bernh. 125,2. 174,28. 176,24. — 3. Pl. volussent 101,9. Das Perf. voulut Rose II 104. III 330 kommt nicht in Betracht, da sich die Formen in den versificierten Inhaltsangaben finden, die späteren Datums sind.

tenui, *venui.

Beide Perfecta sind zu den starken i-Perfectis zu rechnen. Indessen bieten sich im Wallonischen Gebiet und in Lothringen Formen dar, die zu den ui-Bildungen gezählt werden müssen. Hier sind zu nennen 3. Sg. tinvet Job. 335,26. 336,8, entstanden aus tenuit wie tenve aus tenue (vgl. Meyer-Lübke l. c. II 32b). Ein vinve belegt Suchier aus der allerdings späteren Chronik Jean de Stavelots. Sodann tiunt Mousk. 17954. 18449. 70494 etc. con- 28445. main- 28746. Von *venui viunt Mousket 3974. 4498. 14544 etc. (Belege nach Suchier l. c. S. 274) Tournay 36,16. Hier hat Attraction des u stattgefunden.

In Lothringen finden sich Formen von tenui die nach Analogie von valui gebildet sind. Perf. 3. Sg. tenuit S. S. Bernh. 85,2. 150,23. Ezech. 15. 18. — 3. Pl. tenurent S. S. Bernh. 152,20. Imperf. Subj. 3. Sg. tenust S. S. Bernh. 124,11. sot- 169,36. — 3. Pl. tenussent S. S. Bernh. 93,37. Eine Bildung, wie wir sie im Wallon. Gebiet kennen gelernt haben, zeigt auch Ezech. 12 continvet.

Indem ich die vorstehende Arbeit dem Druck übergebe, spreche ich Herrn Professor Dr. Eduard Koschwitz in Greifswald, dem ich die Anregung dazu verdanke, hiermit meinen verbindlichsten Dank aus.

Paul Trommlitz.

1.

Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände.

| | I. | IIa. | IIb. | IIIa. | IIIb. | IV. | V. | VI. | Sa. |
|---------------------------------------------|-----|------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-------------------------------|-----|
| Christliche Religionslehre | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 3 | 17 |
| Deutsch (und Geschichtserzählungen) | 3 | 3 | 3 | 2 | 2 | 3 | 2 ¹ / ₃ | 3 ¹ / ₄ | 23 |
| Lateinisch | 6 | 6 | 7 | 7 | 7 | 7 | 8 | 8 | 56 |
| Griechisch | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | — | — | — | 30 |
| Französisch | 2 | 2 | 3 | 3 | 3 | 4 | — | — | 17 |
| (Englisch) | (2) | (2) | — | — | — | — | — | — | (4) |
| (Hebräisch) | (2) | (2) | — | — | — | — | — | — | (4) |
| Geschichte und Erdkunde | 3 | 3 | 2 ¹ / ₁ | 2 ¹ / ₁ | 2 ¹ / ₁ | 2 ² / ₂ | 2 | 2 | 23 |
| Mathematik und Rechnen | 4 | 4 | 4 | 3 | 3 | 4 | 4 | 4 | 30 |
| Naturbeschreibung | — | — | — | — | 2 | 2 | 2 | 2 | 8 |
| Physik | 2 | 2 | 2 | 2 | — | — | — | — | 8 |
| Schreiben | — | — | — | — | — | — | 2 | 2 | 4 |
| Zeichnen | — | — | — | 2 | 2 | 2 | 2 | — | 8 |

Bemerkungen.

a. Zu diesen Stunden treten nach den Bestimmungen der Ostern 1892 eingeführten neuen Lehrpläne als allgemein verbindlich hinzu je 3 Stunden Turnen von VI—I und je 2 Stunden Singen in V und VI.

Befreiungen vom Turnen finden nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt.

Die für das Singen beantragten Schüler sind, Einzelbefreiungen auf Grund ärztlicher Zeugnisse wie in VI und V vorbehalten, auch von IV bis I zur Teilnahme an dem Chorsingen verpflichtet.

b. Zur Fortsetzung des Zeichnens in je 2 Stunden bis zur obersten Klasse sind Veranstaltungen getroffen; ebenso wird zur Erlernung des Englischen oder des Hebräischen in je 2 Stunden in II^a und I Gelegenheit gegeben. Die Meldung für diese Unterrichtsgegenstände verpflichtet zur Teilnahme auf mindestens ein Halbjahr.

2. Übersicht der Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer im Winter 1894/95.

| | I. | IIa. | IIb. | IIIa. | IIIb. | IV. | V. | VI. | Sa. |
|------------------------------------------------------|------------------------------------|------------------------|-----------------------|------------------------------------|------------------------------------|-------------------------------------------------|-------------------------|-----------------------------------------------|--------|
| 1. Direktor Dr. Peppmüller. | Deutsch 3 Latein 2 Griech. 6 | | | | | | | Latein 1 | 12 |
| 2. Prof. Dr. Wähdel, Konrektor. | Latein 4 | Latein 6 | | | Religion 2 (Gesch. 2) | Religion 2 | Religion 2 | Religion 3 | 21 |
| 3. Prof. Dr. Reishaus, Subrektor. | Mathem. 4 Physik 2 | Mathem. 4 Physik 2 | Mathem. 4 Physik 2 | Mathem. 3 | | | | | 21 |
| 4. Prof. Dr. Hahn. | | Deutsch 3 Griech. 6 | Latein 7 Griech. 6 | | | | | | 22 |
| 5. Prof. Dr. Kasten. | Religion 2 Hebr. 2 | Religion 2 Hebr. 2 | Religion 2 | Religion 2 | Deutsch 2 Latein 7 Erdkde. 1 | | | | 22 |
| 6. Prof. Mojean. | Gesch. 3 | Gesch. 3 | Gesch. 2 Erdkde. 1 | Gesch. 2 Erdkde. 1 | | Deutsch 3 Latein 7 | | | 22 |
| 7. Oberlehrer Panck. | | | Franz. 3 | Franz. 3 | Franz. 3 | Franz. 4 Dtsch. } Gesch. } Latein 8 | | | 24 |
| 8. Oberlehrer Dr. Tetzlaff. | | | | Physik 2 | Mathem. 3 Naturb. 2 | Mathem. 4 Naturb. 2 Gesch. 2 Erdkde. 2 | Naturb. 2 Erdkde. 2 | Naturb. 2 | 23 |
| 9. Oberlehrer Dr. Reuter. | | | | Deutsch 2 Latein 7 Griech. 6 | Griech. 6 | | | | |
| | Turnen 3 + 1/2 St. Vorturnerst. | | | | | | | | 24 1/2 |
| 10. Oberlehrer Trommlitz. | Franz. 2 Englisch 2 | Franz. 2 Englisch 2 | Deutsch 3 | | | | | Dtsch. 3 Gesch. 1 Latein 7 Erdkde. 2 | 24 |
| 11. Gymn.-Elementar-Zeichen- und Turnlehrer Krackow. | | Zeichnen 2 | | Zeichn. 2 | Zeichn. 2 | Zeichn. 2 | Zeichn. 2 | | |
| | | | | | | Turnen 3 + 1/2 St. Vorturnerst. | Schreib. 2 Rechnen 4 | Schreib. 2 Rechnen 4 | 25 1/2 |
| 12. Gesanglehrer Organist Rohloff. | | | Chorgesang 3 | | | | Singen 2 | Singen 2 | 7 |

Bemerkung. Der Lehrstundenverteilungsplan im Sommer 1894 war in den beiden Vierteljahren verschieden. Den beurlaubten Direktor vertrat im 1. Vierteljahre der Schulumtskandidat Klaje, welchem das Griechische und Deutsche in IIb, die Geschichte in IIIb und die Religionsstunden in IIIb, IV und V (17 St.) zugewiesen waren. Das Griechische in I gab Prof. Dr. Hahn und das Deutsche ebendasselbst Oberlehrer Trommlitz. Im 2. Vierteljahre vertrat der Kandidat Simonis in 19 St. den beurlaubten Professor Mojean bis zu seiner Rückkehr am 2. September, nur den Geschichtsunterricht in I erteilte neben den sonst von ihm in I gegebenen Stunden der Direktor, und zwar bis zum Schluss des Halbjahrs. Die 8. lateinische Stunde in VI übernahm im 1. Vierteljahre des Sommers Prof. Dr. Wähdel, im zweiten zuerst Oberlehrer Trommlitz und nach dem 2. September Prof. Mojean. Da der neue technische Lehrer Krackow erst am 1. Mai eintreffen konnte, so mussten dessen Lehrstunden bis zu diesem Zeitpunkte mehreren städtischen Lehrern übertragen werden: Herr Niemann gab die Zeichenstunden, Herr Bruhn die Turnstunden, Herr Fröhling die Rechenstunden in VI, Herr Gütz die Schreibstunden in V, Herr Müller die Rechenstunden in V und Herr Jungnickel die Schreibstunden in VI. — Vom 19. Januar 1895 hat der Schulumtskandidat Horn den physikalischen Unterricht in IIIa für den Oberlehrer Dr. Tetzlaff erteilt.

A. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Prima. Klassenlehrer: Der Direktor.

Religionslehre. Im Sommer: Das Evangelium Johannis. Im Winter: Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Conf. Augustana. Der Brief Pauli an die Philipper. Im Anschluss an diese Lehraufgaben gelegentliche Wiederholungen der Aufgaben früherer Klassen. 2 St. Prof. Dr. Kasten.

Deutsch. Shakespeares Koriolan. Lessings Dramaturgie. Etwas von Schillers Lyrik. Goethes Lyrik, Iphigenie, Tasso. Nebenbei Besprechung von Euripides' Iphigenie unter den Tauriern. Vorträge und Berichte der Schüler. Rückgabe der Aufsätze. 3 St. Im 1. Vierteljahr Oberlehrer Trommlitz, sodann der Direktor.

Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. a) Warum kann man den Sokrates der Platonischen Apologie mit Recht als Patrioten bezeichnen? b) Was beabsichtigt Lessing mit der Rolle des Riccaut? 2. Wie vollzieht sich der Umschwung in Shakespeares Koriolan? (Klassenaufsatz.) 3. a) Der Chor in Sophokles' Antigone soll mit dem Chor in Schillers Braut von Messina verglichen werden. b) Inwiefern wirkt Volumnia bestimmend auf das Geschick ihres Sohnes ein? 4. Die Entwicklung des Staates der Hohenzollern bis zur Erwerbung der Königskrone. Eine Rede zum 18. Januar. 5. Was bezweckte Schiller mit seinen „griechischen Göttern“? 6. Was leistet in Goethes Iphigenie die Exposition dem Drama? (Klassenaufsatz.) 7. Orest und Iphigenie in Euripides' taurischer Iphigenie hinsichtlich ihrer Aufgabe, ihres Charakters und ihres Erfolges. 8. Wie äussert sich Goethes Naturgefühl in einigen seiner bedeutenderen lyrischen Gedichte?

Abiturientenaufgaben. Michaelis 1894: Wie denkt der Sokrates der Platonischen Apologie über den Wert des Lebens und wie über die irdischen Güter? — Ostern 1895: Wie haben sich die Worte, die Goethe seinen Orestes mit Beziehung auf Iphigenie sprechen lässt: „Gewalt und List, der Männer höchster Ruhm, Wird durch die Wahrheit dieser hohen Seele beschämt, und reines, kindliches Vertrauen Zu einem edlen Manne wird belohnt“ im Verlaufe des Dramas bewährt?

Latein. 14 tägige Exerzitien oder Extemporalien (abwechselnd) im Anschluss an die Prosa- lektüre, dabei grammatische und stilistische Wiederholungen. Daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Berichte zur Verarbeitung des Gelesenen. 1 St. Prosa- lektüre. Ciceros Briefe in Auswahl nach der Ausgabe von Hofmann-Andresen ad fam V, 1 u. 2; ad Attic. I, 16 u. 19; ad fam. XIV, 4; ad Attic. IV, 1. Tacitus' Annalen I, 1—52, 55—72, II, 5 bis 26. Cic. in Verrem IV, § 1—72. Tacitus' Agricola. Privatum: Tac. Annal. XIII, c. 15—17; XIV, c. 3—12 u. 62—65; XV, c. 38—44 u. 60—64. 3 St. Prof. Dr. Wähdel. Poetische Lektüre. Horaz, lyrische Gedichte 2. und 4. Buch, von den Epoden 2, 7, 13, von den Satiren, I, 1, 6, 9, II, 1, von den Episteln I, 1, 19, 20. Auswendig gelernt wurden ausser einzelnen Stellen Epode 7, Ode II, 7, 10, 14, 18; IV, 3, 5, 7. 2 St. Im 1. Vierteljahr Prof. Dr. Wähdel, sodann der Direktor.

Griechisch. Prosaische Lektüre. Thukydides IV, 27—35, VI, 24—31, VII, 72—87. Platons Protagoras. Dichterlektüre. Homers Il. *N—O*, *Π—Ω* teils in der Klasse, teils zu Hause mit überwachender Besprechung in der Klasse. Sophokles' Philoktes. Privatum wurde gelesen Platons Enthyphron, ohne Vorbereitung ward aus Xenophon übersetzt. 4 wöchentliche schriftliche Übersetzungen ins Deutsche. Gelegentliche grammatische Wiederholungen. 6 St. Im 1. Vierteljahr Prof. Dr. Hahn, sodann der Direktor.

Abiturientenaufgaben. Michaelis 1894: Platon, Phaidon p. 57A—58D. Ostern 1895: Platon, Menon p. 71C—72D Anfang.

Französisch. Lektüre aus Herrig und Burguy, *La France littéraire*; dazu Corneille, Horace und Taine, *La France contemporaine* 1. Abschnitt. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. Mündliche Übersetzungen ins Französische. 14 tägige schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen. 2 St. Oberlehrer Trommlitz.

Abiturientenaufgaben. Michaelis 1894: Guizot, Histoire de la révolution d'Angleterre, c. 12 (Dickmannsche Schulbibliothek S. 102, 18—103, 22). — Ostern 1895: Guizot, Washington (Dickmannsche Schulbibliothek S. 33, 32—35, 4).

Englisch. Gelegentliche Wiederholungen aus der Formenlehre Die wichtigsten Kapitel der Syntax. Schreib- und Sprechübungen. Lektüre: Bulwer, The last days of Pompeii, Byron, Childe Harold's Pilgrimage, Canto I und III in Auswahl und einige Szenen aus Shakespeares Koriolan. 2 St. Oberlehrer Trommlitz.

Hebräisch. Wiederholung und Erweiterung der grammatischen Lehraufgabe von Sekunda. Die Lehre vom Nomen. Gelesen wurde 1. Sam. 1—6, extemporiert Gen. 1—9, 11, 1—9, 12—14. 2 St. Prof. Dr. Kasten.

Geschichte und Erdkunde. Geschichte der Neuzeit vom Beginne des 30 jährigen Krieges bis zur gegenwärtigen Zeit. Erdkundliche Wiederholungen im Geschichtsunterricht gelegentlich. 3 St. Im 2. Vierteljahr der Direktor, sonst Prof. Mojean.

Mathematik. Wiederholung und Erweiterung der Lehraufgaben der früheren Klassen, auch der Trigonometrie, an Übungsaufgaben Zinseszins- und Rentenrechnungen, die imaginären Grössen. Stereometrie 2. Teil. Mathematische Geographie. 4 St. Prof. Dr. Reishaus.

Abiturientenaufgaben. Michaelis 1894: 1. Ein Dreieck zu zeichnen, in welchem ein Winkel gleich γ , die Summe der zu den einschliessenden Seiten gehörigen Höhen, $h_1 + h_2 = 1$, und eine dieser Seiten gleich a gegeben ist. 2. Drei Zahlen, deren Summe 49 ist, bilden eine geometrische Reihe, deren letztes Glied um 14 grösser ist als das zweite. Welche Zahlen sind es? 3. Die Spitze eines Turmes erblickt man von einem Punkte A in der Ebene unter einem Winkel α gegen den Horizont; geht man c Meter näher heran, so erblickt man sie unter einem Winkel β gegen den Horizont. Wie hoch ist der Turm? ($c = 130$ m, $\gamma = 22^\circ 15'$, $\beta = 43^\circ 50'$.) 4. Eine scheibenförmige Reiseflasche, deren lichte Dicke w und deren Durchmesser im Innern d ist, ist mit Flüssigkeit soweit gefüllt, dass das Niveau von der Öffnung um $\frac{1}{4}$ des Durchmessers absteht. Wieviel Flüssigkeit ist in der Flasche?

Ostern 1895: 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus der Differenz ($b - c = d$), der Differenz der diesen Seiten gegenüberliegenden Winkel $\beta - \gamma = \delta$ und der Differenz der auf der dritten Seite durch die Höhe gebildeten Abschnitte ($p - q = e$). 2. Einem geraden Kegel von gleichseitigem Axenschnitt, dessen Seite a ist, ist eine Kugel eingeschrieben. Wie gross ist deren Oberfläche und Inhalt? 3. Ein Paralleltrapez hat die Grundlinien $G = 680$, $g = 139$ und die nicht parallelen Gegenseiten $a = 421$, $b = 370$. Wie gross sind seine Winkel? — 4. Wenn die Umlaufzeit des Saturn 29,4 Jahre betrüge und die Entfernung der Erde von der Sonne 20 Mill. Meilen wäre, wie weit müsste dann der Saturn von der Sonne entfernt sein?

Physik. Akustik. Optik. 2 St. Prof. Dr. Reishaus.

Obersekunda. Klassenlehrer: Prof. Dr. Wähdel.

Religionslehre. Im Sommer: Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Im Winter wurden folgende Stellen aus dem Neuen Testamente gelesen; Röm. 12, 13, 14, 1. Kor. 1, 2, 3, 12, 13, 15, 2. Kor. 11, 12, 1—9, Eph. 3, 14—21, 6, 11—20, Phil. 2, 5—11, 1. Thess. 4, 13—18, 5, 1—23, 1. Joh. 5, 1. Petr. 2, 21—25, Hebr. 1, 9, 1—15, 11, Jak. 1, 3, 1—10. Wiederholung aus früheren Klassen, besonders Propheten und Psalmen. 2 St. Prof. Dr. Kasten.

Deutsch. Lektüre: Nibelungenlied, Gudrun, höfische Epik, Walther von der Vogelweide in Auswahl. Schillers Wallenstein, Goethes Goetz und Egmont, letzterer privatim. Zusammenfassender Überblick über die verschiedenen Dichtungsarten, das Wichtigste aus der Technik des Dramas. Kurze Vorträge der Schüler in möglichst naher Beziehung zum Unterricht. 3 St. Prof. Dr. Hahn.

Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Tell, der Mann der That. 2. Was macht die Schilderung des Todes Siegfrieds im Nibelungenliede so ergreifend? 3. Der Krüppel, Lebensbild eines attischen Kleinbürgers (Lys. or. XXV). 4. Die Gedichte Walthers von der Vogelweide, ein Spiegelbild ihrer Zeit (Klassenaufsatz). 5. Telemachos (Hom. Od. $\alpha - \delta$). 6. Mit welchen Gründen suchen Terzky und Illo Wallenstein zum entscheidenden Handeln zu bestimmen? 7. Wie hat Schiller seine Absicht erreicht mit der Einführung Max Piccolominis einen freundlichen Lichtpunkt in die düstere Färbung seines Dramas zu bringen? 8. Die Vertreter der alten und neuen Zeit im ersten Akt von Goethes Goetz von Berlichingen (Klassenaufsatz).

Latein. Prosa. Liv. XXIII, 1—49, XXV, 1—5, 23—31, 13, 18, 22, XXVI, 21, 29—32, 4, 16, 33, 34. Sallust, bellum Catilinae. Privatum: Cic. Laelius. Leichtere Stellen der Lektüre wurden unvorbereitet übersetzt, rückübersetzt besonders die stilistisch wichtigen Stellen, welche zu gelegentlichen Ableitungen stilistischer Regeln und synonyme Unterscheidungen benutzt sind. 3 St. 14tägige häusliche Exerzitien oder Extemporalien, besonders im Anschluss an die Klassenlektüre des Prosaikers; daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Berichte zur Verarbeitung des Gelesenen. 1 St. Poesie. Vergil, Aen. IV, 1—89, 173—583, VI, 1—294, 494—523, 724—902. Inhaltsangaben verschafften einen Durchblick durch das Gedicht. Aus den Bukolika wurden gelesen 1, 4, 5, ausserdem aus Bieses Anthologie Catullische und Tibullische Gedichte. Einzelne Stellen wurden auswendig gelernt. 2 St. Prof. Dr. Wähdel.

Griechisch. Wiederholung der Kasus- und Formenlehre, Syntax der Tempora und Modi, Negationen. Prosaische Lektüre. Herodot IV, 83—98, 118—129, VII, 201—238, IX, 90—107, Xenophons Mem. I, 1, II, 1, 3, III, 6, 10, 12, IV, 2, 3, gegen Philon, für den Kräppl, gegen die Getreidehändler. Poetische Lektüre. Homers Od. η , θ mit bedeutenden Auslassungen, ϵ — ξ , σ 301—484, π 1—321, ρ 1—30, 290—301, σ 1—157, τ , φ , χ , ψ 1—110, 173—343, ω 203—412. Vervollständigung durch die Übersetzung von Voss. Schriftliche vierwöchentliche Übersetzungen aus dem Griechischen. 6 St. Prof. Dr. Hahn.

Französisch. Lektüre aus Herrig und Burguy. Übungen im mündlichen Gebrauche der Sprache. Mündliche Übersetzungen ins Französische. 14tägige schriftliche Übersetzungen aus dem Französischen. 2 St. Oberlehrer Trommlitz.

Englisch. Einübung der Aussprache. Schreib- und Sprechübungen. Grammatik und Lektüre nach Tendering. Kurzgefasstes Lehrbuch der englischen Sprache. 2 St. Oberlehrer Trommlitz.

Hebräisch. Elementarlehre, starkes Verbum, unveränderliches Nomen mit Suffixen, schwaches Verbum. Lektüre und Vokabellernen. Zuweilen Übersetzungen aus dem Deutschen nach Hollenberg. 2 St. Prof. Dr. Kasten.

Geschichte und Erdkunde. Griechische Geschichte bis zur Schlacht bei Ipsos. Römische Geschichte bis zum Untergange des weströmischen Reiches. Erdkundliche Betrachtung von Deutschland, Holland, Belgien und Frankreich. 3 St. Prof. Mojean.

Mathematik. Die Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, arithmetische Reihen erster Ordnung, geometrische Reihen. Wiederholung der geometrischen Lehraufgaben der früheren Klassen. Abschluss der Ähnlichkeitslehre, harmonische Punkte und Strahlen. Ebene Trigonometrie. Übungen im Berechnen von Dreiecken. 4 St. Prof. Dr. Reishaus.

Physik. Wärmelehre, Magnetismus, Elektrizität. Anfangsgründe der mathematischen Geographie. 2 St. Prof. Dr. Reishaus.

Untersekunda. Klassenlehrer: Prof. Dr. Hahn.

Religionslehre. Bibellesen behufs Ergänzung der in IIIb und IIIa gelesenen Abschnitte. Dazu einige Kapitel des Jesaias und Jeremias sowie Hes. 37. Erklärung des Evangeliums Lucä. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Wiederholung von Sprüchen, Liedern, Psalmen, neu Psalm 51 mit den nötigen historischen Erläuterungen aus 2. Sam. 2 St. Prof. Dr. Kasten.

Deutsch. Lessings, Schillers und Goethes Leben in den Hauptdaten. Lessings Minna von Barnhelm. Schillers Jungfrau von Orleans, eleusisches Fest, Klage der Ceres, dreissigjähriger Krieg in Auswahl. Goethes Hermann und Dorothea und Johanna Sebus. Geibels Tod des Tiberius. Goethe, Campagne in Frankreich. Kurze Berichte der Schüler über Gelesenes. Rückgabe der Aufsätze. 3 St. Im ersten Vierteljahr Kand. Klaje, dann Oberlehrer Trommlitz.

Aufsätze über folgende Aufgaben:

1. Die Äusserungen des Anteils, den Vater und Mutter am Schicksal der Vertriebenen nehmen.
2. Die demagogischen Umtriebe im Arginusenprozess.
3. Welches ist der geschichtliche Hintergrund und der Ausblick in die Geschichte in Geibels Tod des Tiberius?
4. Was erfahren wir über Thibaut Darc und seine Familie im Prolog zu Schillers Jungfrau von Orleans?
5. Die beiden Versöhnungsszenen im 2. Akt von Schillers Jungfrau von Orleans.
6. Die Jungfrau von Orleans, ein Lebensbild nach Schillers Tragödie. (Klassenarbeit.)
7. Welche Gedanken ruft Thrasylbul in seinen Genossen wach, um sie zum Kampf gegen die dreissig

Tyrannen zu ermutigen? 8. Tellheim und Riccaut de la Marliniere. 9. Inwiefern sind die Weissagungen des Proteus geeignet den Mut des vom Missgeschick verfolgten Menelaos zu heben? 10. Prüfungsaufsatz: Tellheims Leben.

Latein. Wiederholung und Ergänzung der Syntax. Wöchentliche Exerzitien oder Extemporalien, alle 6 Wochen statt einer deutsch-lateinischen Arbeit eine schriftliche Klassenübersetzung ins Deutsche, die Extemporalien im Anschluss an die Lektüre. Prosa. Cic. pro Ligario, pro rege Deiotaro, de imp. Cn. Pomp., Liv. I und II in Auswahl. Poesie. Verg. Aen. I und II mit Auslassungen, von III besonders der Inhalt. 7 St. Prof. Dr. Hahn.

Griechisch. Wiederholung der Formenlehre, die wichtigsten Lehren der Syntax, namentlich der Kasuslehre. 14tägige Exerzitien oder Extemporalien im Anschluss an die Lektüre. Prosa. Xenoph. Anab. II, 6, III, 1, IV, 1-3, 8, V. Hellenika in der Auswahl von Jacobs. Poesie. Hom. Od. α , 1-87, β , δ 1-619, ϵ von 43 an, ζ . 6 St. Im ersten Vierteljahr Kand. Klaje, dann Prof. Dr. Hahn.

Französisch. Wiederholung des Pronomens und Erweiterung der Lehre vom Konjunktiv und Partizip. Dazu Artikel, Adjektiv, Adverb, Rektion, Infinitiv. 14tägige Arbeiten. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Lektüre: Voltaire, Charles XII, Buch II Schl. u. Buch III. 3 St. Oberlehrer Panck.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte seit Friedrich dem Grossen mit besonderer Berücksichtigung der preussischen. 2 St. Erdkunde der europäischen Länder. 1 St. Prof. Mojean.

Mathematik. Wiederholung der Lehraufgaben der vorhergehenden Klassen. Proportionslehre. Gleichungen 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Radizierung, Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Logarithmen. Berechnung von Kreisumfang und Inhalt. Ähnlichkeitslehre bis zu den Ähnlichkeitssätzen einschliesslich. Die einfachen Körper, Berechnung ihres Inhalts und ihrer Oberfläche. Erklärung der trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck und Anwendung dieser Erklärungen zur Berechnung der Seiten des rechtwinkligen und des gleichschenkligen Dreiecks. 4 St. Prof. Dr. Reishaus.

Physik. Vorbereitender physikalischer Lehrgang. Einige mechanische Erscheinungen (Hebelgesetze, Parallelogramm der Kräfte, einfache Maschinen), Magnetismus, Elektrizität, die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Einiges aus der Akustik und Optik. 2 St. Prof. Dr. Reishaus.

Obertertia. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Reuter.

Religionslehre. Das Reich Gottes im Neuen Testamente. Die Geschichten, welche die Schüler in Quinta aus dem biblischen Lesebuch kennen gelernt haben, wurden in der Bibel gelesen; eingehend die Bergpredigt; auch Gleichnisse. Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in den vorangegangenen Klassen angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. Erklärung der Psalmen 24, 46, 50, 90. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. 2 St. Prof. Dr. Kasten.

Deutsch. Erklärung von Prosastücken und Gedichten. Im Winter: Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Auswendiglernen nach dem Kanon. Vierwöchentliche Aufsätze. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Grammatik im Anschluss an die Lektüre und die Aufsätze. 2 St. Oberlehrer Dr. Reuter.

Latein. Wiederholung der unregelmässigen Verba und der Kasuslehre, Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. Lektüre: Caesar, de bello Gall. I, 30-Schluss, V-VII mit Auswahl. Ovid, Metam. I, 89-162, II, 1-328, IV, 55-166, VI, 146-312, VII, 1-153. Auswendiglernen von Sentenzen und einzelnen Abschnitten des Gelesenen. 7 St. Oberlehrer Dr. Reuter.

Griechisch. Wiederholung des Pensums von IIIb. Verba liquida, auf μ und anomala. Einiges Syntaktische bei Einübung der Formen und bei der Lektüre. Präpositionen in praktischer Einübung. Mündliche Übersetzungsübungen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. Lektüre bis Johannis aus Kohl, dann Xen. Anab. Buch I und II. 6 St. Oberlehrer Dr. Reuter.

Französisch. Wiederholung und Erweiterung des Pensums von IIIb. Ergänzung der Lehre von der Wortstellung, der Tempus- und Moduslehre nach Plötz-Kares, § 50-75. 14tägige schriftliche Arbeiten. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Lektüre aus Schockel, Heft VIII (der Krieg von 1866). 3 St. Oberlehrer Panck.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen. Insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholung der früheren Lehraufgaben. 2 St. Prof. Mojean.

Erdkunde. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands. Erdkunde der deutschen Kolonien. 1 St. Prof. Mojean.

Mathematik. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, dabei Übungen in der Bruchrechnung. Wiederholung der Arithmetik. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrössen. Der Kreislehre 2. Teil. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren. Anfangsgründe der Ähnlichkeitslehre. 14tägige schriftliche Arbeiten. 3 St. Prof. Dr. Reishaus.

Naturbeschreibung und Physik. Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen in der Gesundheitspflege. Vorbereitender physikalischer Unterricht (mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre). 2 St. Oberlehrer Dr. Tetzlaff, seit Januar Kand. Horn.

Zeichnen. a. Freihandzeichnen: Perspektivische Darstellung schwieriger Holzkörper und Geräte im Umriss, das Flachornament in farbiger Ausführung, das plastische Ornament nach Gipsmodellen im Umriss. b. Linearzeichnen. Übung im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Reissfeder an Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen gerad- und krummlinigen Gebilden. Die wichtigsten Kurven. Aufnahme und Zeichnung einfacher Modelle nach dem Mass. 2 St. Krackow.

Untertertia. Klassenlehrer Prof. Dr. Kasten.

Religionslehre. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Die Geschichten, welche die Schüler in Sexta aus dem biblischen Lesebuch kennen gelernt haben, wurden in der Bibel gelesen, dazu die Geschichte Sauls, Davids und Salomos. Psalm 1, 8, 23, 84, 103 (gekürzt), 121, 130, 139, 1—12, Hiob 1, 2, 42. Wiederholung des Katechismus nebst den dazu eingepprägten Sprüchen sowie Kirchenliedern. Einprägung neuer Lieder. Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnung. 2 St. Im 1. Vierteljahr Kand. Klaje, dann Prof. Dr. Wähdel.

Deutsch. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten grammatischen, der deutschen Sprache eigentümlichen Gesetze. Häusliche Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Übersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre. Behandlung von prosaischen und poetischen Lesestücken, insbesondere von Schillers Balladen. Lernen von Gedichten nach dem Kanon. 2 St. Prof. Dr. Kasten.

Latein. Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre. Hauptregeln der consecutio temporum. Lehre vom Indikativ, vom Konjunktiv in konjunkionalen Nebensätzen und Relativsätzen. Acc. c. inf. und Nom. c. inf. Hauptregeln der oratio obliqua, das Gerundium und Gerundivum. Mündliche Übersetzungen. Wöchentliche schriftliche Arbeiten im Anschluss an das im Cäsar Gelesene. Alle 6 Wochen anstatt der Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Gelesen wurde Cäsar, de bell. Gall. I, 1 29, II, III, IV. 7 St., davon 4 St. Lektüre. Prof. Dr. Kasten.

Griechisch. Regelmässige Formenlehre bis zum verbum liquidum einschliesslich im engsten Anschluss an das Lesebuch von Kohl. Vokabeln nach dem Anhang des Lesebuches in Verbindung mit der Lektüre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen in das Griechische, letztere alle 14 Tage. 6 St. Oberlehrer Dr. Reuter.

Französisch. Wiederholung und Erweiterung der Lehraufgabe von IV. Eintübung der wichtigeren unregelmässigen Verba nach Plötz-Kares, § 9—24. Das Wichtigste aus der Lehre von der Wortstellung und der Tempuslehre nach demselben Buche, § 24—50 (Auswahl). Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache, besonders im Anschluss an die Lektüre. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten. Lektüre aus Schoekel, Heft I (Leben des Grossen Kurfürsten). 3 St. Oberlehrer Panek.

Geschichte. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus. Dann deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholung des griechischen und römischen Geschichte nach dem Kanon von IV. 2 St. Im 1. Vierteljahr Kand. Klaje, dann Prof. Dr. Wähdel.

Erdkunde. Wiederholung der politischen Erdkunde Deutschlands. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. 1 St. Prof. Dr. Kasten.

Mathematik. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen mit Benutzung der Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Lehre vom Parallelogramm und der Kreislehre. 1. Teil. Konstruktionsaufgaben. 14tägige schriftliche Arbeiten. 3 St. Oberlehrer Dr. Tetzlaff.

Naturbeschreibung. Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung der Erkenntnis in Formenlehre, Systematik und Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Überblick über das Tierreich. Grundbegriffe der Tiergeographie. 2 St. Oberlehrer Dr. Tetzlaff.

Zeichnen. Freihandzeichnen. Perspektivische Darstellung einfacher geometrischer Körper im Umriss. Das Flächenornament in farbiger Ausführung, das plastische Ornament nach Gipsmodellen im Umriss. 2 St. Krackow.

Quarta. Klassenlehrer: Prof. Mojean.

Religionslehre. Einteilung der Bibel. Reihenfolge der biblischen Bücher. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Lesen wichtiger Abschnitte des alten und neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichte. Wiederholung des I. und II., Erklärung und Einprägung des III. Hauptstückes mit Luthers Auslegung und Bibelsprüchen. Auswendiglernen des IV. und V. Hauptstückes. Kirchenlieder. 2 St. Im 1. Vierteljahr Kand. Klaje, dann Prof. Dr. Wähdel.

Deutsch. Lesen und Erklären von Prosastücken und Gedichten. Auswendiglernen nach dem Kanon. Der zusammengesetzte Satz. Wortbildungslehre. Vierzehntägige Niederschriften in der Klasse oder häusliche Aufsätze. 3 St. Prof. Mojean.

Latein. Wiederholung eines Teiles der früheren Pensen. Das Wesentliche aus der Syntax. Mündliche Übersetzungsübungen. Wöchentliche Exerzitien oder Extemporalien. Statt dieser in jedem Halbjahr drei schriftliche Übersetzungen aus dem Lateinischen ins Deutsche. Corn. Nepos, Miltiades, Themistocles, Aristides, Alcibiades, Thrasybulus, Agesilaus ganz oder mit Auswahl. 7 St. Prof. Mojean.

Französisch. Einübung der Aussprache nach dem Lehrbuch 1–50, avoir, être, die Konjugationen. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache, besonders im Anschluss an die Lesestücke Kap. 1–63 mit Auswahl. Mündliche Übersetzungsübungen. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten. 4 St. Oberlehrer Panck.

Geschichte. Übersicht über die griechische Geschichte von Drakon bis zum Tode Alexanders des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Überblick über die römische Geschichte von dem Auftreten des Pyrrhus bis zum Tode des Augustus. 2 St. Oberlehrer Dr. Tetzlaff.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 St. Oberlehrer Dr. Tetzlaff.

Mathematik und Rechnen. Dezimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 4 St. Oberlehrer Dr. Tetzlaff.

Naturbeschreibung. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Niedere Tiere, namentlich nützliche und schädliche sowie deren Feinde mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. 2 St. Oberlehrer Dr. Tetzlaff.

Zeichnen. Freihandzeichnen. Die Spirale. Das Flächenornament mit Anwendung der Farbe. 2 St. Krackow.

Quinta. Klassenlehrer: Oberlehrer Panck.

Religionslehre. Biblische Geschichten des Neuen Testaments nach dem Lesebuch (1–42) mit Auswahl. Aus dem Katechismus die Aufgabe der VI wiederholt, dazu das 2. Hauptstück mit Luthers Auslegung erklärt und eingepägt. Katechismussprüche. Wiederholung der in VI gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen. 2 St. Im 1. Vierteljahr Kand. Klaje, dann Prof. Dr. Wähdel.

Deutsch. Lehre vom einfachen und erweiterten Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Zeichensetzung. Erklärung von Prosastücken und Gedichten. Auswendiglernen nach dem Kanon. Wöchentliche schriftliche Arbeiten (Diktate oder Aufsätze). 2 St. Oberlehrer Panck.

Latein. Wiederholung der Lehraufgabe von VI. Vervollständigung der Formenlehre. Die einfacheren syntaktischen Verhältnisse (acc. c. inf., part. coni., abl. abs., coni. periph. Orts-

und Zeitbestimmungen). Wöchentliche schriftliche Arbeiten. Lektüre aus Weller, 8 St. Oberlehrer Panck.

Geschichte. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer bis Drakon und Pyrrhus. 1 St. Oberlehrer Panck.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. 2 St. Oberlehrer Dr. Tetzlaff.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regeldetri. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. 4 St. Krackow.

Naturbeschreibung. Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten (wie in den folgenden Klassen). 2 St. Oberlehrer Dr. Tetzlaff.

Zeichnen. Freihandzeichnen. Die gradlinigen geometrischen Grundformen: Quadrat auf der Seite und auf der Spitze, das regelmässige Achteck, das gleichseitige Dreieck, das regelmässige Sechseck, Sternformen, Bandverschlingungen und dgl. Ebene krummlinige Gebilde: Kreis, Halb- und Viertelkreise, Rosetten, einfache stilisierte Blatt- und Blütenformen, das regelmässige Fünfeck, Oval und Ellipse. Einführung der Grundfarben. 2 St. Krackow.

Sexta. Klassenlehrer: Oberlehrer Trommlitz.

Religionslehre. Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. Das I. Hauptstück mit Luthers Auslegung: einfache Worterklärung des II. und III. Hauptstückes ohne diese. Sprüche. 4 Kirchenlieder. 3 St. Prof. Dr. Wähdel.

Deutsch. Lehre von den Redeteilen und vom einfachen Satze. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Hauptregeln der Rechtschreibung. Erklärung von Prosastücken und Gedichten. Auswendiglernen nach dem Kanon. 3 St. Oberlehrer Trommlitz.

Latein. Regelmässige Formenlehre. Einfacher Satz und leichtere Formen des relativen Satzgefüges. Mündliche Übersetzungsübungen. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. 8 St. Oberlehrer Trommlitz.

Geschichte. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm I. bis zu Karl dem Grossen. 1 St. Oberlehrer Trommlitz.

Erdkunde. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde, elementar und in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im Allgemeinen und nach denselben Gesichtspunkten der engeren Heimat im Besonderen. 2 St. Oberlehrer Trommlitz.

Rechnen. Rückblick auf die Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 4 St. Krackow.

Naturbeschreibung. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Grösse nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. 2 St. Oberlehrer Dr. Tetzlaff.

Vom Religionsunterricht ist kein evangelischer Schüler befreit gewesen.

B. Fertigkeiten.

a) Turnen. Die Anstalt besuchten im Sommer überhaupt 132, im Winter 127 Schüler Von diesen waren befreit:

| | Vom Turnunterrichte überhaupt: | Von einzelnen Übungsarten: |
|---------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| Auf Grund ärztlichen Zeugnisses: aus andern Gründen: | im S. 4, im W. 7, im S. —, im W. —, | im S. 3, im W. 3, im S. —, im W. —, |
| zusammen | im S. 4, im W. 7, | im S. 3, im W. 3, |
| also von der Gesamtzahl der Schüler: | im S. 3 ⁰ / ₁₀ , im W. 5,5 ⁰ / ₁₀ , | im S. 2,3 ⁰ / ₁₀ , im W. 2,4 ⁰ / ₁₀ . |

Dauernd befreit waren nur 2 Schüler.

Es bestanden bei 8 getrennt unterrichteten Klassen 2 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 47 + 6 Vorturner = 53, zur grössten 61 + 6 Vorturner = 67 Schüler. Von zwei besonderen Vorturnerstunden (je $\frac{1}{2}$ Stunde) abgesehen, waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 6 Stunden angesetzt. Ihn erteilten Oberlehrer Dr. Reuter und Zeichenlehrer Krackow. Geturnt wurde bei gutem Wetter im Freien, sonst in der auf dem Turnplatz befindlichen Halle, welche reichlich 15 Minuten von der Schule entfernt liegt und von sämtlichen städtischen Schulen benutzt wird. — Turnspiele wurden innerhalb der Turnstunden eifrig gepflegt; ausserhalb der Turnstunden viel zu spielen verbot das Fehlen eines geeigneten Platzes.

Von den Schülern sind 72 Schwimmer, 47 Freischwimmer (Zuwachs im letzten Berichtsjahre 6); das entspricht einem Prozentsatze von 55⁰/₁₀ (47⁰/₁₀) der Gesamtzahl der Schüler.

Unterricht. I. Abteilung III^a—I. Frei-, Stab-, Hantel- und Ordnungsübungen. Gerätturnen in Riegen. Turnspiele. 3 St. und $\frac{1}{2}$ St. für die Vorturner. Dr. Reuter. II. Abteilung VI—III^b. Frei- und Ordnungsübungen, zuletzt auch Übungen mit hölzernen Stäben. Gerätturnen als Klassenturnen und in Riegen. Turnspiele. 3 St. und $\frac{1}{2}$ St. für die Vorturner. Krackow.

b) Gesang. Motetten, Vaterlandslieder, Choräle. Die Knaben- und Männerstimmen des Chors übten wöchentlich je 1 St. für sich und je 1 St. zusammen. V und VI je 2 St. Organist Rohloff.

c) Freiwilliges Zeichnen. II^b—I. Perspektivische Darstellung schwierigerer geometrischer Körper im Umriss. Das plastische Ornament. Projektionslehre. Planzeichnen. 2 St. Krackow.

C. Zusammenstellung der beim Unterricht gebrauchten Lehrbücher.

1. **Religionslehre.** Luthers kleiner Katechismus, Kl. I—VI.
Achtzig Kirchenlieder, Kl. I—VI.
Schulz-Klix, Biblisches Lesebuch, Kl. III—VI.
Thomasius, Grundlinien zum Religionsunterricht, Kl. I.
Nov. Test. graec., Kl. I.
2. **Deutsch.** Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, alle Teile, Kl. I—VI. (Von 1895/96 an.)
Teil I—III (VI—IV) im Verlage von Grote. Die in III^b—I gebrauchte
Bearbeitung ist im Verlage von Mittler & Sohn erschienen.
3. **Latein.** Ellendt-Seyffert, Lat. Grammatik, Kl. I—VI.
Biese, Auswahl aus den römischen Elegikern.
Haacke, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, Kl. IIIa.
Holzweissig, Übungsbuch im Lateinischen, Kursus der Kl. IV.
Weller, Kleiner Herodot, Kl. V.
Schönborn, Lateinisches Lesebuch, 1. Teil, Kl. VI.
Kühner, Vokabularium dazu, Kl. VI.
4. **Griechisch.** Francke-Bamberg, Griech. Grammatik. Syntax, Kl. I und II, Formenlehre, Kl. III.
Jacobs, Attika, Kl. IIa und IIb.
Kohl, Griech. Übungsbuch, Kl. IIIb und IIIa.
5. **Französisch.** Plöetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache, verf. v. G. Plötz,
Ausgabe B, für Kl. IV.

- Ploetz-Kares, Sprachlehre auf Grund der Schulgrammatik von K. Ploetz, bearb. v. G. Ploetz und O. Kares, Kl. IIIb—I.
Herrig und Burguy, La France littéraire, Kl. I und IIa.
Voltaire, Charles XII, Kl. IIb.
Aus Schockels Sammlung Heft VIII, Kl. IIIa.
Aus Schockels Sammlung Heft I, Kl. IIIb.
6. **Englisch.** Tendering, Kurzgefasstes Lehrbuch der englischen Sprache, Kl. I und IIa.
7. **Hebräisch.** Hollenberg, Hebräisches Schulbuch, Kl. I und IIa.
Vet. Test. hebr., Kl. I.
8. **Geschichte.** Herbst, Hilfsbuch, Kl. I und II.
Gehring, Tabellen, Kl. I und II.
D. Müller, Leitfaden zur Geschichte des deutschen Volkes, Kl. III.
D. Müller, Alte Geschichte für den Anfangsunterricht, Kl. IV.
Putzger, Historischer Atlas, zunächst für Kl. III und IV.
9. **Geographie.** Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, T. I für V und T. II für IV, sonst nach Voigt.
Ein Schulatlas, meist Debes, Kl. I—VI.
10. **Mathematik.** Kambly, Arithmetik, Stereometrie und Trigonometrie, Kl. I und II.
Wittstein, Logarithmentafeln, Kl. I und II.
Junghans, Ebene Geometrie, 1. Teil, Kl. II—IV, 2. Teil, Kl. I.
Reishaus, Vorschule, 2. Teil, Kl. IV.
11. **Physik u. Naturbeschreibung.** Koppe, Lehrbuch der Physik, Kl. I, II und IIIa.
Baenitz, Leitfaden der Zoologie, Kl. IIIa—IV.
Baenitz, Leitfaden der Botanik, Kl. IIIa—IV.
12. **Gesang.** Erk und Graef, Sängerbuch, 2. Heft, Schülerchor.
Graef, Chorlieder, 1. Heft, Schülerchor.
Voigt, Volksweisen, Kl. V und VI.

II.

Auswahl

aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

26. Februar. Der Rat bewilligt zur Vertretung des Direktors die Heranziehung des Hilfslehrers Klaje von März bis Juni einschliesslich. (Vom Königl. Provinzial-Schulkollegium nachträglich genehmigt.)

2. März (8 Febr.) Der Reichskanzler ist ermächtigt in besonderen Fällen das Zeugnis über die bestandene Abschlussprüfung für die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst auch dann als gültig anzuerkennen, wenn der betr. Schüler die Sekunda noch nicht ein volles Jahr besucht hat.

6. März. Provinzial-Schulkollegium. Prof. Wähdel wird zum stellvertretenden Kommissar bei der Abschlussprüfung und durch Verf. von demselben Tage zum Stellvertreter des beurlaubten Direktors ernannt.

6. März. Empfohlen werden Schmidt-Koesfeld, Übungstabellen für das Geräturnen an höheren Schulen.

14. März. Die Einführung von Holzweissig, Übungsbuch für den Unterricht im Lat. (IV), Ploetz-Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache (IV) und französische Sprachlehre (IIIb—I) sowie Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch für III und II in der Bearbeitung von R. Foss wird genehmigt.

27. (10.) April. Empfehlung der ‚Denkmäler griechischer und römischer Skulpturen in historischer Ordnung‘.

5. Mai. Empfehlung der ‚Volksbücher des christlichen Zeitschriften-Vereins‘ für die Schülerbibliothek.

4. Juni. Genehmigung der Vertretung des zu einer militärischen Übung eingezogenen Oberlehrers Dr. Tetzlaff. (S. S. 13.)

23. Juni. Der Rat macht Mitteilung, dass der technische Lehrer Krackow durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium definitiv bestätigt sei.

20. (6.) Juli. Empfehlung des Buches von Prof. Schmidt, Graf Albert von Hohenberg, Rotenberg und Haigerloch vom Hohenzollernstamm für die Schülerbibliothek.

22. Juli. Empfehlung der Weltkarte von Meyer und Luksch.

26. Juli. Dem Professor Mojean wird zu einer Kur in Reichenhall ein 4wöchentlicher Urlaub bewilligt.

Die Beschäftigung des Kand. Simonis als Vertreters des Prof. Mojean wird genehmigt.

7. August. Ernennung des Direktors zum stellvertretenden Königl. Kommissar bei der Michaelis stattfindenden Reifeprüfung.

8. August (20. Juli). Empfehlung einer Sammlung niederdeutscher Lieder von Ed. Kremser.

9. August. Ernennung des Direktors zum stellvertretenden Kommissar bei einer ev. Michaelis-Abschlussprüfung.

13. August. Rat und Bürgerschaftliches Kollegium bewilligen eine Summe von 75 Mk. für die Sedanfeier.

15. September. Anordnung einer Vorfeier des 300jährigen Geburtstages Gustav Adolfs.

13. November (31. Oktober). Empfehlung von Paulys Realencyklopädie des klassischen Altertums in der neuen Wissowaschen Bearbeitung.

15. November. Empfehlung von Maisch, Bilder aus der Geschichte des deutschen Bürgertums.

19. November. Der Rat ordnet an, dass sich der Bibliothekar des Gymnasiums, um Doppelschaffungen von Büchern zu vermeiden, mit dem Ratsbibliothekar im Einvernehmen erhalten soll.

23. November. Empfehlung von G. Hoffmann, deutsche Bürgerkunde.

7. November. Übersendung eines Sticks des Raphael-Spagnaschen Bildes „Anbetung der Könige“ durch das Königl. Provinzial-Schulkollegium im Auftrage des Königl. Ministeriums.

3. Dezember. Empfehlung der Zeitschrift für lateinlose Realschulen von Weidner.

31. Dezember. Ferienordnung. Die Osterferien sollen dauern von Sonnabend, 6. April mittags bis Dienstag, 23. April früh, die Pfingstferien von Sonnabend, 1. Juni mittags bis Freitag, 7. Juni früh, die Sommerferien von Montag, 1. Juli nachmittags bis Donnerstag, 1. August früh, die Herbstferien von Donnerstag, 26. September nachmittags bis Freitag, 11. Oktober früh und die Weihnachtsferien von Sonnabend, 21. Dezember mittags bis Dienstag, 7. Januar 1896 früh.

2. Januar 1895. Genehmigung der Einführung des deutschen Lesebuchs von Hopf und Paulsiek in IV und des mathematischen Lehrbuchs von Junghans in derselben Klasse.

17. Januar. Die Beschäftigung des Kand. Horn mit einigen Stunden wird widerruflich genehmigt.

22. (9.) Januar. Empfehlung der Volksausgabe von Moltkes Geschichte des Krieges von 1870/71.

9. Februar (22. Januar). Es wird auf die in der Reichsdruckerei erschienene Sammlung von Bildern der brandenburgisch-preussischen Herrscher aus dem Hause Hohenzollern empfehlend hingewiesen.

9. Februar (24. Januar). Zu Prämien werden empfohlen: Gerh. von Amyntor, Gerke Suteinne und Güssfeldt, über die Nordlandreisen Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

13. Februar. Ernennung des Direktors zum stellvertretenden Kommissar bei der Abschlussprüfung Ostern 1895.

20. (7.) Februar. Empfehlung des „Gesundheitsbüchleins“ im Verlage von Jul. Springer, Berlin.

22. Februar. Empfehlung eines Bildes des Grossen Kurfürsten von Pieter Nason, Verlag von O. Troitzsch, Berlin.

25. (9.) Februar. Ein Ministerial-Erlass enthält hinsichtlich der Befreiung vom Turnen folgende Bestimmungen: „Halten die Angehörigen eines Schülers für diesen die Befreiung vom Turnen für geboten, so ist sie bei dem Anstaltsleiter, in der Regel schriftlich, zu beantragen und gleichzeitig — in besonderen Fällen unter Briefverschluss — das Gutachten eines Arztes, am besten des Hausarztes, vorzulegen, in welchem unter ausdrücklicher Berufung auf eigene Wahrnehmung, nicht aber auf Grund blosser Aussagen der Beteiligten, das Leiden oder Gebrechen angegeben ist, in dem ein Grund für die Befreiung vom Turnunterricht überhaupt oder von einzelnen Übungsarten gesehen wird.“ Zugleich wird die Benutzung eines von der Schule zur Verfügung zu stellenden, näher bezeichneten Vordrucks ausdrücklich empfohlen.

III.

Schulgeschichte.

Schon von Anfang März hatte der Schulamtskandidat Klaje die Vertretung des von dieser Zeit bis zu den Sommerferien zu einer wissenschaftlichen Reise nach Griechenland und Italien beurlaubten Direktors übernommen. Nachdem Herr Klaje im März den griechischen und deutschen Unterricht in Prima erteilt hatte, wurden ihm im 1. Vierteljahr des neuen Schuljahrs 17 Stunden übertragen. Dadurch ward eine Entlastung des mit der Führung der Direktoratsgeschäfte beauftragten Konrektors, des Herrn Prof. Dr. Wähdel, möglich. Der Unterzeichnete ist letzterem für seine hingebende Mühewaltung zu lebhaftem Danke verpflichtet, und zwar um so mehr, als gerade in den Monaten April bis Juni in Folge der nach Mülhausen i. Th. erfolgten Übersiedelung des sehr tüchtigen Zeichen- und Turnlehrers Jung manche Schwierigkeit in der Besetzung der vom technischen Lehrer zu gebenden Stunden vorhanden war. Denn der vom Rat gewählte neue Lehrer, Herr Krackow, war erst Anfang Mai im stande sein Amt anzutreten. Während der Zeit, in welcher der technische Gymnasiallehrer fehlte, konnten dank der Bereitwilligkeit des Herrn Stadtschulinspektors Lehrer der hiesigen städtischen Schulen zur Erteilung seines Unterrichts herangezogen werden, deren Namen unter der Lehrstundenverteilungstabelle genannt worden sind. Eine weitere Störung wurde durch eine militärische, vom 27. Mai bis zum 10. Juni dauernde Übung des Herrn Dr. Tetzlaff veranlasst. Ihn vertrat in III^b (3 St. Math.), in IV (4 St. Math. und 1 St. Naturbeschreibung) und in V (2 St. Naturbeschreibung) Herr Dr. Ketel von der hiesigen höheren Knabenschule, ausserdem in IV (3 St. Geschichte und Geographie) und in V (2 St. Geographie) Herr Klaje: in die übrigen Stunden teilte sich das Lehrerkollegium. Erkrankt war vom 5. bis 11. Mai Herr Prof. Kasten und als Schöffe thätig und darum zu vertreten Herr Prof. Hahn am 28. April und 22. Juni. Als der Direktor Ende Juli zurückkehrte, fand er die Beurlaubung des Herrn Prof. Mojean vor, der sich im August einer verlängerten Kur in Reichenhall unterziehen musste. Acht Tage lang unterrichteten die Kollegen für ihn, dann in den meisten seiner Stunden der Kand. Simonis: nur die Geschichtsstunden in I übernahm bis zum Schluss des Sommerhalbjahrs der Direktor. Im Winter musste auf längere Zeit (vom 22. Oktober bis 29. November) der Gesanglehrer Herr Rohloff in Folge eines Falles dem Unterricht fern bleiben und aus einem ähnlichen Anlass der Kand. Herr Horn, der auf seinen Wunsch vom 19. Januar an wiederum mit einigen Stunden betraut war. Es waren ihm die mathematischen und physikalischen Stunden in Obertertia zugedacht: aber er hat die ersteren nur vom 19. bis 23. Januar gegeben: nachher nahm Herr Prof. Reishaus seinen Unterricht wieder auf und hat ihn auch weiter erteilt, als Herr Horn am 18. Februar wiederhergestellt war. Sonst waren durch Krankheit an der Erfüllung ihrer amtlichen Pflichten gehindert Herr Professor Mojean am 15. und 16. Oktober, Herr Panek vom 7. bis 17. November, Herr Dr. Reuter einige Stunden am 10. und 11. Dezember und Herr Trommlitz vom 12.—14. März.

Die angeordneten vier patriotischen Gedenktage zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III. wurden in herkömmlicher Weise begangen, der Tag von Sedan aber nicht nur durch eine vom Oberlehrer Herrn Dr. Reuter gehaltene Rede in der Aula, sondern in Folge der Bewilligung einer hierzu nötigen Geldsumme, die uns die städtischen Behörden in dankenswerter Weise zukommen liessen, seit längerer Zeit wieder durch ein geselliges Zusammensein im Elysium gefeiert, an welchem sich auch die Angehörigen der Schüler zahlreich beteiligten. Bei der Feier des Geburtstags Sr. Majestät Wilhelms II. am 27. Januar hielt Herr Prof. Mojean die Festrede, bei der Vorfeier des 300jährigen Geburtstags Gustav Adolfs, am 8. Dezember, sprach Herr Professor Dr. Kasten.

Bei der Feier des Reformationsfestes, am 5. November, verteilte der Direktor die ihm durch das Königl. Ministerium zugegangenen Exemplare der beiden Schriften 'Urkunde über die Einweihung der erneuerten Schlosskirche zu Wittenberg' und L. Witte 'Geschichte der Schlosskirche zu Wittenberg' an 12, bzw. 8 evangelische Schüler. Am 1. April wurde der 81. Geburtstag des Fürsten Bismarck durch einen Aktus, in welchem gesangliche und deklamatorische Vorträge wechselten und ein Primaner eine der Bedeutung des Tages angemessene Rede hielt, festlich begangen.

Wie in den früheren Jahren in der Aula einige Weihnachtslieder vorzutragen war dem Schülerchor in Folge der Erkrankung seines Dirigenten nicht möglich. Doch konnte er vorher, am 22. August, wo die pommersche Jahresfeier des Gustav Adolfs-Vereins, zugleich das 50jährige Jubiläum des hiesigen Zweigvereins, in der Kirche zu St. Nikolai stattfand, im Verein mit dem

Chor des hiesigen Realgymnasiums unter Leitung des Herrn Rohloff bei der Liturgie mitwirken. Ihre besondere Teilnahme an der Sache des Gustav Adolfs-Vereins bethätigten die Schüler durch eine Geldsammlung, deren Ergebnis zur Anschaffung von Altargerät, einer Gabe für eine bedürftige evangelische Gemeinde, verwendet ward.

Klassenausflüge wurden am 21. Juni unternommen, und zwar von I, II^a und II^b nach Neubrandenburg, von III^a und III^b nach Sassnitz und Stubbenkammer und von IV und V nach Putbus.

In die schriftliche Entlassungsprüfung des Sommers, welche vom 3. bis 7. September abgehalten wurde, traten 4 Oberprimaner ein, denen am 15. September nach der mündlichen Prüfung das Reifezeugnis zuerkannt wurde. Auch die 3 Oberprimaner, welche sich Ostern der Prüfung unterzogen und vom 11. bis 15. Februar die schriftlichen Arbeiten anfertigten, haben bestanden. Die mündliche Prüfung dieses Termins fand am 28. Februar unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Bouterwek statt, die Michaelisprüfung unter dem des Direktors als stellvertretenden Königlichen Kommissars. Das städtische Patronat vertrat beide Male Herr Oberbürgermeister Tamms.

Abschlussprüfungen haben stattgefunden Ostern 1894 am 15. März und Ostern 1895 am 28. März.

Die v. Reichenbachschen Medaillen für Fleiss und gute Sitten haben 1894 erhalten Köppen (I), Steffen (II_a), Paul Müller (II^b), Ewald Baker (III^a), Scherler (III^b), Studier (IV), Sarnow (V) und Eduard Burmeister (VI), Prämien Walther Kasten, Pulsack und Wellmann, damals sämtlich in II^a. Gesangprämien sind an 5 Schüler verteilt worden.

Zum Schluss dieses Berichts soll in herzlicher Dankbarkeit einer grossen Stiftung Erwähnung gethan werden, welche der verstorbene Generalkonsul Herr v. Haase, ein ehemaliger Schüler unserer Anstalt, seiner Vaterstadt zugewendet hat. In seinem 'Wiebendorf, den 28. Juli 1888' errichteten Testament hat der Genannte ein Kapital von 150 000 M. zu einer Stiftung ausgesetzt, welche unter der oberen Aufsicht des Rats von Stralsund stehen soll und von einem aus 3 bis 5 Personen bestehenden Kuratorium zu verwalten ist. Einer der Kuratoren soll der jedesmalige Direktor des Gymnasiums zu Stralsund sein. Aus den Reineinkünften sollen im allgemeinen Quoten von 100 M. gebildet werden und die Zuwendungen an die einzelnen nicht unter diesem Betrag herabgehen. Indem wir die weiteren Bestimmungen des Testaments, soweit sie das Gymnasium nicht betreffen, übergehen, teilen wir noch mit, dass acht Quoten zu je 100 M. jährlich bestimmt sein sollen, um vier Lehrern des Gymnasiums einen Beitrag zu einer Sommererholungsreise zu gewähren, und um vier befähigten, tadellos sich führenden Schülern des Gymnasiums eine aufmunternde Belohnung zu erteilen. Bei gleicher Würdigkeit sollen die Kinder von Stralsunder Eltern dabei den Vorzug haben.

IV.

Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Schülerzahl für das Schuljahr 1894/95.

| | I. | IIa. | IIb. | IIIa. | IIIb. | IV. | V. | VI. | Sa. |
|------------------------------------------------------------------|------|------|------|-------|-------|-----|------|------|------------|
| 1. Bestand am 1. Februar 1894 | 16 | 19 | 15 | 17 | 14 | 17 | 19 | 18 | 135 |
| 2. Abgang bis Schluss des Schuljahres 1893/94 | 7 | 3 | 2 | 1 | 1 | 2 | 2 | — | |
| 3a. Zugang durch Versetzung Ostern | 12 | 6 | 13 | 11 | 10 | 14 | 13 | — | |
| 3b. Zugang durch Aufnahme Ostern | — | 2 | 1 | — | 1 | — | — | 10 | |
| 4. Schülerzahl am Anfange des Schuljahres 1894/95. | 21 | 11 | 21 | 14 | 13 | 18 | 17 | 15 | 130 |
| 5. Zugang im Sommerhalbjahr | — | — | — | 1 | — | — | — | — | |
| 6. Abgang im Sommerhalbjahr | 5 | — | 1 | — | — | 2 | 1 | 2 | |
| 7a. Zugang durch Michaelisversetzung | — | — | — | — | — | — | — | — | |
| 7b. Zugang durch Michaelisaufnahme | 1 | — | — | — | — | 1 | — | 2 | |
| 8. Schülerzahl am Anfange des Winterhalbjahres 1894/95 | 17 | 11 | 20 | 15 | 13 | 17 | 19 | 13 | 125 |
| 9. Zugang im Winterhalbjahr | — | 1 | — | — | — | 1 | — | — | |
| 10. Abgang im Winterhalbjahr | 1 | — | — | — | — | — | — | — | |
| 11. Schülerzahl am 1. Februar 1895 | 16 | 12 | 20 | 15 | 13 | 18 | 19 | 13 | 126 |
| 12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895 | 18,3 | 17,5 | 16,3 | 15 | 13,9 | 13 | 11,6 | 10,7 | |

2. Übersicht über die Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

| | Evangelische. | Katholische. | Dissidenten. | Juden. | Einheimische. | Auswärtige. | Ausländer. |
|---------------------------------------------|---------------|--------------|--------------|--------|---------------|-------------|------------|
| 1. Am Anfang des Sommerhalbjahres | 120 | 7 | — | 3 | 101 | 28 | 1 |
| 2. Am Anfang des Winterhalbjahres | 117 | 5 | — | 3 | 95 | 29 | 1 |
| 3. Am 1. Februar 1895 | 118 | 5 | — | 3 | 95 | 30 | 1 |

Mit dem Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben die Schule verlassen: Ostern 1894: 2, Michaelis —.

3. Übersicht über die Abiturienten.

| Name. | Geburts- tag und -ort. | Be- kenntnis. | Stand und Wohnort des Vaters. | Jahre auf der Schule | in Prima | Gewählter Beruf. |
|-------------------------|------------------------------|------------------|-----------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|--------------------------|
| Michaelis 1894: | | | | | | |
| 1. Walther v. Haselberg | 30. Januar 1875 Stralsund | ev. | Stadtbaumeister zu Stralsund | 10 $\frac{1}{3}$ | 2 $\frac{1}{2}$ | die Heilkunde. |
| 2. Paul Hannemann | 21. Mai 1874 Stettin | ev. | Rechnungsrat zu Stralsund | 6 $\frac{1}{3}$ 5 in Grau- denz | 2 $\frac{1}{2}$ | Milit. Laufbahn. |
| 3. Walther Mollien | 25. Septbr. 1875 Stettin | ev. | Eisenbahnsekretär zu Stralsund | 2 in Stral- sund, 4 $\frac{1}{2}$ in Stettin u. 8 in Cottbus | 2 in Stral- sund, 1 $\frac{1}{2}$ J. in Stettin | der Kaufmanns- stand. |
| 4. Georg Stande | 14. Febr. 1874 Liegnitz | ev. | Oberbürgermeister zu Halle a. S. | 4 in Stral- sund, 7 in Halle a. S. | 2 $\frac{1}{2}$ | die Rechte. |
| Ostern 1895: | | | | | | |
| 1. Wilhelm Köppen | 27. Febr. 1876 Stralsund | ev. | Lehrer zu Stralsund | 9 | 2 | Postfach. |
| 2. Otto Mühlmann | 2. Mai 1877 Berlin | ev. | Gymnasialoberlehrer u. Professor zu Berlin | 9 | 2 | Milit. Laufbahn. |
| 3. Paul Rasmus | 9. April 1876 Stralsund | ev. | Kaufmann zu Stralsund | 10 | 2 | die Heilkunde. |

V.

Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Die Lehrerbibliothek.

a. Geschenkt ist vom Königl. hohen Ministerium für geistliche etc. Angelegenheiten: v. Schenckendorff und Schmidt, Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, Jahrg. 1894. Witte, die Erneuerung der Wittenberger Schlosskirche, eine That evangelischen Bekenntnisses. — Vom Herrn Direktor Dr. Weicker - Stettin, Zeitschrift zum 350jährigen Jubiläum des Königl. Marienstifts-Gymnasium in Stettin, verf. v. Dr. M. Wehrmann. — Von den Herren Verfassern: Opel, Der nieder-sächsisch-dänische Krieg, Bd. III. Direktor Dr. Peppmüller, Bd IV der von ihm herausgegebenen griechischen Literaturgeschichte von Theod. Bergk; vom Direktor Dr. Peppmüller und Prof. Dr. Hahn: Register zu Theod. Bergks griechischer Literaturgeschichte. Vom Herrn Regierungs-Buchdruckerei-besitzer Struck: Ansel, Untersuchungen über die Häufigkeit der Wortformen der deutschen Sprache; Kawerau, die Jubelfeier der Universität Halle; Schmidt-Warnecke, Zur Sache 'Innerliche Überwindung der Sozialdemokratie'; Subhadra Bhikschu, Buddhistischer Katechismus. Vom Prof. Dr. Wähdel, Bergh, griechische Literaturgeschichte, Bd. I. — Von den Herren Verlegern: Cicero de imperio Cn., pro Ligario, Deiotaro, Archia poeta, Milone, Laelius, Cato Maior, Voss, Luise und der 70. Geburtstag, Shakespeare, Kaufmann von Venedig, Schiller, Braut von Messina, O. Richter, Lateinisches Lesebuch, Teil II, Spiess und v. Kleist, Übungsbuch zum Übersetzen aus dem Griechischen ins Deutsche, Spiess - Breiter, Griechische Formenlehre für Anfänger, Koppe, Anfangsgründe der Physik, bearbeitet von Husmann, Teil I.

b. Angekauft ist: Tragicorum Graecorum fragmenta ed. Nauck edit II, Cauer, die Kunst des Übersetzens, U. v. Wilamowitz-Moellendorff, Aristoteles und Athen, Kaibel, Stil und Text der Πολιτεία Ἀθηναίων des Aristoteles, Arati Phaenomena rec. E. Maass, Calwer Kirchenlexikon, theologisches Handwörterbuch, Dionis Cassii historia Romana, ed. J. Melber, Bureau, scènes de la

révolution française, Erkmann-Chatrian, Waterloo, Correspondance de Frédéric Le Grand avec Voltaire, Lanfrey, campagne de 1806—1807, Thiers, campagne d'Italie en 1800, Daudet, Erzählungen aus lettres de mon moulin, Histoire de mon temps v. Friedrich dem Grossen, 2 Hefte, herausgegeben von Knörich, Roscher, Ausführliches Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Opel, Der niedersächsisch-dänische Krieg, Bd. I und II, Fichtner, Reform des Schulgesang-Unterrichts und Übungs- und Liederheft für das 1. bis 5. Schuljahr. E. M. Arndts Werke, 5 Bde., Bergk, griechische Literaturgeschichte, Bd. II und III, Pauly-Wissowa, Realencyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft, Bd. I, Catull, Buch der Lieder, übersetzt von Theod. Heyse, Herbst, Historisches Hilfsbuch für die oberen Klassen, Teil III, Hoffmann und Groth, Deutsche Bürgerkunde, Neumann, Ortslexikon des deutschen Reichs, III. Auflage, Martens, Neugestaltung des Geschichtsunterrichts auf höheren Lehranstalten, Stutzer, Übersichten zur preussisch-deutschen Geschichte, Deutsches Wörterbuch von J. und W. Grimm, Verh. der Direktoren-Versammlungen, Bd 43 (Forts.), Müller, Handbuch der klassischen Altertumswissenschaft (Forts.). Muret, Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache (Forts.).

Von Zeitschriften werden gehalten: Zeitschrift für das Gymnasialwesen, Bursian, Jahresbericht über die Fortschritte des klassischen Altertumswissenschaft, Zentralblatt, für die Unterrichtsverwaltung, Wiedemann, Annalen der Physik und Chemie, Beiblätter zu den Annalen, Literarisches Zentralblatt, Faut und Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht, Uhlig, das humanistische Gymnasium.

2. Für die Schülerbibliothek

sind erworben worden: Für Prima: 438 Berner, Geschichte des preuss. Staats, 439—442 Geibel, Gesammelte Werke, 443 Immermann, Andreas Hofer, 444 Aly, Geschichte der röm. Literatur, 445a und b Zeitz, Erinnerungen eines Feldzugsfreiwilligen, 446 Maurer, Entscheidungsschlachten, 447 Genée, Hans Sachs und s. Zeit, 448 Kohut, Moltke als Denker, 449 Witte, Die Schlosskirche zu Wittenberg, 450 Thimm, Deutsches Geistesleben, 451 H. Haug, Vergleichende Erdkunde*, 452—453 Globus, Jahrgang 1894 I und II*). — Für Sekunda: 337 Armin Stein, Der Mönch vom Berge, 338 Wagner, Eine Gerichtsverhandlung in Athen, Kleemann, Ein Tag im alten Athen, 339 Neues Universum Jahrg. XV, 340 Urbanitzky, Die Elektrizität im Dienste der Menschheit*). — Für Tertia: 333 Andrä, Griechische Heldensagen, 334 Bamann, Um Krone und Reich, 335 Muschi, Im Banne des Faustrechts, 336 Gillwald, Der Schützling des Abts, 337 Muschi, Die Hansa, 338 Höcker, Die Kreuzfahrer, 339 Russ, Die geflügelte Welt Jahrgang 1894*). — Für Quarta: 247—248 Das Buch der Jugend III und IV, 249 Kurschat, Hanno, der Liliputanerfürst. — Für Quinta: 177—178 Jugendgartenlaube I und II, 179 Lohmeyer, Deutsche Jugend N. F. IV und V.

3. Für die Schülerhülsbibliothek,

deren Mittel aus Legaten stammen, sind angeschafft worden: Foss, Hopf & Paulsiek, Lesebuch für III, IIb (3 Ex.), Plötz-Kares, Sprachlehre (6 Ex.), Kirchhoff, Erdkunde (2 Ex.), Haacke, Aufgaben z. Übers. (1 Ex.), Koppe, Physik (1 Ex.), 4 Karten von den deutschen Kolonien in Afrika und im Stillen Ozean, Schiller, Wilh. Tell (1 Ex.). Geschenkt wurden: Von der Freytagschen Verlagshandl. (Leipzig), 6 Reden Ciceros (je 1 Ex.), Von der norddeutschen Verlagsanstalt (O. Goedel, Leipzig), Holzweissig, Übungsbuch f. IV. (2 Ex.), von der Verlagsbuchhandlung des Waisenhauses (Halle), Kirchhoff, Erdkunde II (5 Ex.), von der Verlagsbuchh. F. A. Herbig, Berlin, Plötz-Kares, Sprachlehre (3 Ex.), Plötz, Übungsbuch. Ausg. B. (1 Ex.), von der Königl. Hofbuchhandl. E. S. Mittler & Sohn, (Berlin) Foss, Hopf & Paulsiek, Deutsch. Leseb. III, IIb (2 Ex.).

4. Für die physikalische Sammlung

ist angeschafft: 1 Dynamomaschine und 1 Bogenlampe.

5. Für die naturwissenschaftliche Sammlung

Blütenmodelle von Brassica napus, Pyrus Malus und Symphyllum officinale; Entwicklung von Salmo fario.

*) Geschenke des Herrn Dr. Ferd. Struck.

VI.

Stiftungen und Unterstützungen.

1. Das **Kienastsche Stipendium** besteht aus dem vom Stifter für Theologen bestimmten Hauptstipendium und den allmählich hinzugekommenen Nebenstipendien. Jedes dieser (4) Stipendien beläuft sich auf 180 Mk. jährlich. Empfänger sind die Söhne aktiver, pensionierter oder verstorbener Lehrer des Gymnasiums nach Beschluss des Lehrerkollegiums.

2. Es ist zu bemerken, dass am 1. April 1894 an die Stadthauptkasse das Vermögen der beim Gymnasium bestehenden **Witwen- und Waisenkasse** im Betrage von 14 643,33 M. eingezahlt ist, damit die an den Staatsanstalten eingeführte Reliktenversorgung auch bei dem hiesigen Gymnasium eintreten könne. Die Rechte der früheren Mitglieder sind durch das betreffende Statut gewahrt worden.

3. Die Zinsen der **Säkularstiftung** sind auch ferner zur Abrundung des Kapitals eingespart worden.

4. Zur Beschaffung von **Prämien** steht dem Direktor aus Legaten eine beträchtliche Summe zur Verfügung, ebenso für **Gesangprämien**. Zur Auszeichnung für einen Obertertianer hat der Herr Landgerichtspräsident Wendorff zur Erinnerung an seinen am 12. August 1876 verstorbenen Sohn die **Hermann Wendorffsche Stiftung** (Kapital 500 Mk.) errichtet.

5. Die v. Haasesche Stiftung (s. S. 14) hat die ministerielle Bestätigung bisher noch nicht erhalten.

6. **Freistellen** wurden, abgesehen von einer observanzmässigen Befreiung, welche den Söhnen eines hiesigen Geistlichen zuteil wurde, vom Scholarchat und vom Lehrerkollegium im letzten Jahre zusammen 7 ganze und 1 halbe gewährt; 1 Schüler erhielt eine halbe Freistelle aus dem Schwarzerschen Legat.

Die Aufnahmeprüfung der neuen Schüler findet Montag, 22. April, 9 Uhr vormittags statt. Die Aufzunehmenden haben, soweit dies nicht schon bei der Anmeldung geschehen ist, Impf- bzw. Wiederimpfschein, Tauf- bzw. Geburtsschein und ein Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Schule vorzulegen. Anmeldungen werden auch in den Vormittagsstunden des Aufnahmetages noch entgegengenommen.

Dr. R. Peppmüller,
Gymnasialdirektor.

Verzeichnis der Schüler.

(Bestand am 1. Februar 1895.)

Prima.

Obere Abteilung.

Wilhelm Köppen.
Otto Mühlmann-Berlin.
Paul Rasmus.
Walther Zacharias.

Untere Abteilung.

Walther Kasten.
Fritz Wellmann.
Wilhelm Pulsack-Hessenhausen bei
Wilmersdorf Ukerm.
Johannes Steffen.
Werner v. Roques.
Theodor Heinemann.
Max Schultz
Kurd Methling.
Hermann Wegener-Hermannshagen.
Paul Benoit-Berlin.
Gustav v. Platen.
Hermann Schmidt.

Obersekunda.

Johannes Förster.
Walther Hückstädt-Poseritz a. R.
Georg Pogge.
Walther v. Wolzogen.
Moritz v. Tigerström-Saalkow a. R.
Otto Stech.
Frithjof Tamms.
Rudolf Heinemann.
Kurd Peters.
Otto Deppe.
Richard Holland.
Paul Steiling-Harpe i. d. Altmark.

Untersekunda.

Paul Müller.
Hermann Elgeti-Goldevitz bei Alte-
fahr.
Fritz Pauls.
Martin Ziemssen.
Werner Hofmeister.
Konrad Heinemann.
Willy Nehls-Vitte, Hiddensöe.
Hans Sass.
Karl Schwing.
Ewald Bäker.

Hermann Schultz.
Hermann Edzardi-Neuendorf b. Saal.
Werner Tehnzen.
Detloff Rassmuss.
Hans Kasten-Altefahr.
Leopold v. Haselberg.
Hans Wilhelm.
Erich Herzberg.
Hubert Settegast-Bergen a. R.
Erich Schiffmann.

Obertertia.

Paul Scherler.
Boleslav Kazmierski.
Karl v. Roques.
Joachim v. Bitter.
Fritz Bourzutschky.
Erich Schultz.
Karl Dinse.
Bruno Heinemann.
Johannes Bürger-Gustow a. R.
Paul Voss.
Arnold Kräft-Berlin.
Paul Behrens-Tribsees.
Ernst Kühl.
Alfred Wohlbrück.
Eduard Schwing-Kakernehl.

Untertertia.

Karl Elgeti-Goldevitz a. R.
Georg Hornburg.
Willy Reissmann.
Adolf Studier.
Max Schumacher.
Ulrich Edzardi-Neuendorf bei Saal.
Heinrich Burmeister.
Otto Fretzdorff.
Gerd Beng.
Waldemar Usée.
Gustav Gentzen-Tribsees.
Walter Eggers.
Wolfgang Mann.

Quarta.

Friedrich Schultz.
Hugo Wulff.
Hans Wertheim.
Siegfried Meyer.

Wilhelm Schütt-Altenkirchen a. R.
Erich Krey.
Wilhelm Pries.
Otto Sarnow.
Kurd v. Haase-Hamburg.
Bruno Holtz.
Benno Dethloff.
Karl Hennings.
Emil Werth-Gingst a. R.
Max Stiegler.
Karl Matthies.
Karl Seidel.
Hermann Schwing-Kl.-Cordshagen.
Hans Oexmann.

Quinta.

Eduard Burmeister.
Fritz Blach.
Siegfried Maass.
Ernst Boldemann.
Karl Friedrich Beug.
Hans Flos-Nisdorf.
Gottfried Hornburg.
Walther Fischbach-Kl.-Ziethen.
Wolfgang Oom-Altenkirchen a. R.
Waldemar Lerche.
Wolfgang Bath.
Otto Schumacher.
Werner Krey.
Julius Fischer.
Heinrich Dalmer.
Ernst Stuth-Gr.-Behnkenhagen.
Hans Bödcher.
Karl Johann Fretzdorff.
Emmerich Kade.

Sexta.

Johannes Boldemann.
Fritz Ahrens.
Hans Stoll.
Werner Stüdemann.
Willy Ernst Deutschmann.
Richard Grahl-Benz a. R.
Reinhold Fretzdorff.
Willy Adasch Deutschmann.
Erich Degner.
Hugo Froelich.
Peter Evers.
Hans Zeeck.
Wilhelm Schwing-Kl.-Cordshagen.

UNIVERSITY
LIBRARY
PRINCETON N.J.



YTRSLVIMU
YRABLI
L.M. NOTED

